

Bundesgartenschau Landeshauptstadt Erfurt 2021 - Bewerbung

(Kurzfassung der Machbarkeitsstudie für die Erstellung der gelayouteten Bewerbungsbroschüre)

Die Landeshauptstadt Erfurt und ihre Region

Stadtbild

Erfurt „liegt am besten Ort. Da muss eine Stadt stehen.“

Mit diesen Worten urteilte bereits der Reformator Martin Luther über die heutige Landeshauptstadt Thüringens, in der er einst selbst studierte. Am Kreuzungspunkt wichtiger Handelsstraßen gelegen, wuchs Erfurt im Mittelalter zu einem mächtigen Bildungs- und Handelszentrum heran.

Heute ist die 200.000 Einwohner-Stadt die größte des Freistaats und zählt zu den attraktivsten Städten Deutschlands. Die reizvolle Altstadt ist in ihrer mittelalterlichen Struktur weitgehend erhalten. Zahlreiche historische Bauten, verwinkelte Gassen und Plätze prägen das Bild der Innenstadt, die als größtes Flächendenkmal Deutschlands gilt.

Der Flusslauf der Gera mit ihren Seitenarmen ist in die (Stadt-) Landschaft als grünes Element eingebettet und zieht sich von Süd nach Nord durch das ganze Stadtgebiet. Die Gera teilt sich in der Innenstadt in drei Wasserläufe, wobei der bedeutendste der Flutgraben ist, der zum Zweck des Hochwasserschutzes angelegt wurde.

Eines der beeindruckendsten und bekanntesten Wahrzeichen der Stadt ist die Krämerbrücke. Auf der längsten durchgehend mit Häusern bebauten und bewohnten Brücke Europas boten schon im Mittelalter Händler ihre Waren feil. Die Lebendigkeit früherer Zeiten ist Dank der vielen kleinen Geschäfte, Cafés, Restaurants und Galerien auch heute noch spürbar. Das imposante Kirchenensemble von Mariendom und St. Severi auf dem Domberg zählt zu den Wahrzeichen von Erfurt. Die beiden Kirchen sind auch die Kulisse vieler Veranstaltungen wie dem Weihnachtsmarkt oder den DomStufen-Festspielen. Oberhalb des Domplatzes liegt die Zitadelle Petersberg - eine der größten und am besten erhaltenen barocken innerstädtischen Festungsanlagen Europas. Seit 1990 wird sie mit großem Aufwand rekonstruiert. Nicht nur architektonisch ist der Petersberg ein Höhepunkt der Stadt. Hier - über den Dächern Erfurts - ist eine großflächige Grünanlage entstanden, die Einwohnern wie auch Touristen Erholung bietet sowie einen attraktiven Ausblick auf die Stadt gewährt.

Mitten in der Stadt befindet sich das inselartige Gebiet Venedig. Es präsentiert sich als eine gepflegte, idyllisch an dem Fluss Gera gelegene grüne Oase. Weitere attraktive Parkanlagen haben sich entlang der Gera entwickelt: Stadtpark, Luisen- und Dreienbrunnenpark, Kiliani-park sowie der Nordpark mit dem neu gestalteten Nordbad.

Erfurt hat sich in den vergangenen Jahren auch als attraktiver Wohnstandort entwickelt. Die hohe Lebensqualität der Stadt stellt dabei einen wichtigen, weichen Standortfaktor dar. Diese Entwicklung lässt sich auch an den stabilen Einwohnerzahlen ablesen. Erfurt überzeugt durch ein breites architektonisches Angebot, das von wilhelminischen Villen und modernen Stadthäusern über sanierte Plattenbauten, Gründerzeithäuser bis hin zu idyllischen Eigenheimsiedlungen in Stadtrandlage reicht. Der Stadttumbau in Erfurt ist erfolgreich bewältigt worden, in vielen Stadtteilen liefen und laufen umfangreiche Gebäudesanierungen, dennoch sind weitere Maßnahmen zur dauerhaften Stabilisierung einzelner Gebiete, v. a. in den nördlichen Stadtteilen erforderlich.

In Folge des großflächigen Abbaus von Kies entsteht im Norden der Stadt eine Kette neuer Seen, die künftig als Gewässernetz weit in die Region hinausreichen werden und ein neues Landschaftselement des 21. Jahrhunderts verkörpern.

Mit dem Landschaftsschutzgebiet „Steigerwald“, dem Willroder Forst sowie den östlich angrenzenden Bereichen von Klosterholz, Büßleber Holz und Wechselholz verfügt Erfurt über rund 1.500 ha zusammenhängende Waldfläche. Weitere kleinere Forstflächen finden sich im nördlichen und östlichen Stadtgebiet. Neben den Aspekten einer forstwirtschaftlichen Nutzung haben diese vor allem hinsichtlich ihrer ökologischen Ausgleichsfunktion und als Erholungsgebiet Bedeutung. Das Erfurter Umland ist umfassend mit Radwegen erschlossen. Der Radfernweg Thüringer Städtekette und der Gera-Radwanderweg zeichnen sich durch ein 300 km ausgeschildertes Radwegenetz aus und kreuzen sich in der Landeshauptstadt.

Mit Theater und Oper, Museen und Galerien, Kleinkunst und Festivals sowie zahlreichen privaten Initiativen bietet die Landeshauptstadt ihren Bewohnern und Gästen ein attraktives Kulturprogramm. Das Theater Erfurt, einer der jüngsten Theaterneubauten Deutschlands, zählt zu den modernsten Spielstätten Europas und konnte sich in den vergangenen Jahren

mit Produktionen etablieren, die überregionale Beachtung fanden. Mit den jährlich stattfindenden DomStufen-Festspielen inszeniert das Theater Erfurt ein Open-Air-Erlebnis der besonderen Art. Die verschiedenen Museen und Galerien, Kabarett, Puppenspiel- und Kleinkunsth Bühnen prägen ebenfalls das kulturelle Gesicht der Landeshauptstadt. Auch die junge Kunst- und Musikszene hat in Erfurt ihre Bühne, denn Veranstaltungen wie Poetry-Slams oder die Fête de la Musique geben viel Raum für Kreativität.

Verkehr und Wirtschaft

Die Thüringer Landeshauptstadt, die mitten im grünen Herzen Deutschlands und Europas liegt, ist schnell und unkompliziert erreichbar. Dafür sorgt unter anderem der „Erfurter Ring“, der mit seinen zwölf Anschlussstellen die direkte Anbindung an die Autobahnen A 4 und A 71/73 und damit an das Fern- und Schnellstraßennetz ermöglicht.

Als zukünftiger Knotenpunkt der Hochgeschwindigkeitsstrecken Frankfurt - Leipzig/Dresden und Berlin - München wird der moderne Erfurter Hauptbahnhof die Landeshauptstadt in das transeuropäische Netz (TEN) einbinden. Eine schnelle Erreichbarkeit Erfurts von anderen Metropolen, so von Berlin nach Erfurt in 1:50 h oder von München nach Erfurt in 2:30 h wird ab 2017 gegeben sein. Daraus folgt eine enorme Steigerung des Einzugsbereiches von Erfurt. Der zukünftige Standortfaktor „ICE-Halt“ wird Erfurt verkehrsgeographisch und ökonomisch so positionieren, dass eine weitergehende Impulssetzung absehbar ist, so dass die Bedeutung Erfurts nachhaltig gestützt und profiliert wird. Ebenso bietet der Flughafen Erfurt hervorragende Bedingungen für den Personen- und Frachtverkehr.

Innerstädtisch sind alle Ziele mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu erreichen. Das gut ausgebaute Linien- und Streckennetz sowie der zuverlässige Erfurt City Takt verkehrt zu den Hauptverkehrszeiten im 10-Minuten-Takt.

In ihrer Funktion als Oberzentrum vereint die Stadt heute die verschiedensten Lebenswelten. Sie ist Regierungssitz, Kongress- und Tagungsort, moderne Wissenschafts-, Kindermedien- sowie Sportstadt, bietet als Hochschulstandort ausgezeichnete Perspektiven und ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort für Unternehmen.

Spezielle Kernkompetenzen prägen die Erfurter Wirtschaft: Tradition haben die Zweige Anlagen- und Maschinenbau, Landwirtschaft und Nahrungsgüterindustrie sowie Gartenbau. Die Firmen N.L. Chrestensen oder Kakteen-Haage versenden als Repräsentanten des Gartenbaustandortes bereits seit dem 19. Jahrhundert ihre Samen, Pflanzen und Kakteen in die ganze Welt.

Neben einer eigenen Universität und zwei Fachhochschulen profitiert Erfurt auch von der Nähe zu den Hochschulstädten Weimar, Jena und Ilmenau. In Erfurt wird seit jeher branchenspezifisch ausgebildet. Die Fachhochschule Erfurt hat beispielsweise ihre Wurzeln in den Erfurter Ingenieurschulen für Gartenbau und Bauwesen und führt diese Tradition unter anderem an der Fakultät für Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst fort. Mit der Erfurter Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau sowie dem Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) verfügt die Stadt über zwei weitere Bildungs- und Forschungsangebote im Bereich Gartenbau. Insgesamt sichern zahlreiche allgemein- und berufsbildende Schulen, Fachschulen, Bildungszentren sowie private Aus- und Weiterbildungseinrichtungen zusätzlich den Fortbestand praxisorientiert ausgebildeter Fachkräfte.

Durch die Vernetzung der Unternehmen untereinander und die Zusammenarbeit mit Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen ergeben sich viele Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt.

Tourismus

Ein strukturbestimmender Faktor für Erfurt ist der Tourismus. Im Jahr 2010 wurden in Erfurt mehr als 720.000 gewerbliche Übernachtungen gezählt. Die Zahl der internationalen Gäste in den Hotels und Pensionen hat sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Das Spektrum der Erfurt-Besucher reicht von Ausflüglern aus dem näheren Umland, die z.B. eine Einkaufstour nach Erfurt unternehmen, über Gäste aus dem Ausland, die die Sehenswürdigkeiten der Erfurter Altstadt sowie Freunde und Verwandte besuchen bis hin zu den immer zahlreicher werdenden Kongressteilnehmern.

Auch bei den Stadtführungen verzeichnet die Stadt ein starkes Interesse. Die Zahl der Gruppen, die durch Erfurt geführt werden, hat sich in den letzten 15 Jahren nahezu vervierfacht. Pro Jahr lernen rund 250.000 Teilnehmer in über 9.000 Gruppen die Thüringer Landeshaupt-

stadt im Rahmen einer Stadtführung kennen. Damit belegt Erfurt den Spitzenplatz in Thüringen und erweist sich als wichtiger touristischer Anziehungspunkt im Freistaat.

Durch die günstige Lage in der Mitte Thüringens erreicht man von Erfurt aus viele weitere Ausflugsziele. Der Thüringer Wald, Schloss Friedenstein in Gotha, die Wartburg in Eisenach, das Goethehaus oder die Anna Amalia Bibliothek in Weimar sind nur einige der Ziele, die einen Besuch lohnen.

Zahlreiche Tagungs- und Kongressgäste profitieren von den kurzen Wegen, den touristischen Attraktionen und vorhandenen Hotels. Die Kongresszentren - wie die Messe Erfurt, der historische Kaisersaal oder das evangelische Augustinerkloster - tragen einen wichtigen Teil zur Attraktivität des Messe- und Kongressstandortes Erfurts bei.

Insgesamt verzeichnet die Landeshauptstadt Erfurt pro Jahr ca. 11 Mio. Gäste und sichert damit ca. 20.000 Arbeitsplätze.

Gartenbau und Leistungsschauen in der Landeshauptstadt Erfurt

Zahlreiche Besucher begeben sich auf die Spuren des Gartenbaus in der Landeshauptstadt Thüringens. Die Erfurter wussten schon im Mittelalter das milde Klima und den fruchtbaren Boden ihrer Heimat zu nutzen. Durch den Anbau der Waidpflanze, auch "das goldene Vlies Thüringens" genannt, und den dadurch - im wahrsten Sinne des Wortes - blühenden Handel gelangte die Stadt im 13. und 14. Jahrhundert zu Ansehen und Wohlstand.

Was im Mittelalter mit dem Waidanbau und -handel begann, zog sich durch die Geschichte Erfurts wie ein "grüner" Faden. Schon Luther bezeichnete die Erfurter als "des heiligen Römischen Reiches Gärtner" und mit der Begründung des Erwerbsgartenbaus im 18. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt zu einem Zentrum des Gartenbaus.

Maßgeblich zurückzuführen ist dies auf den Erfurter Christian Reichart, der als Begründer des neuzeitlichen Erfurter Erwerbsgartenbaus und des Gartenbaus in Deutschland gilt. Er schaffte durch die Entwicklung der Samenzucht dem Gartenbau über Erfurt hinaus Anerkennung. Ab dem 19. Jahrhundert folgten nun die Zucht und der Handel mit Blumen- und Gemüsesamen. Zahlreiche Gartenbaubetriebe, wie E. Benary, J. C. Schmidt, Haage & Schmidt, Franz Anton Haage, F. C. Heinemann oder N. L. Chrestensen, trugen von nun an den sympathischen Beinamen Garten- oder Blumenstadt für Erfurt mit ihrer von jeher fortschrittlichen Saatzucht in die Welt hinaus. Einige von ihnen sind auch heute noch prägend für die Erfurter Gartenbaubranche. So versorgen die Familienunternehmen N. L. Chrestensen und Kakteen-Haage, die älteste Kakteenzucht der Welt, Profi- und Hobbygärtner weltweit von Erfurt aus mit Saatgut und Pflanzen.

Der engagierten und fortschrittlichen Entwicklung des Gartenbaus trug auch der 1838 gegründete Gartenbauverein Rechnung, der sich fortan der Förderung der Erfurter Gartenbautradition verschrieb. Diesem Anspruch wurde er unter anderem mit der Organisation jährlicher Ausstellungen - also Garten- oder Leistungsschauen - gerecht. Die erste Erfurter Gartenbauausstellung fand 1838 im "Vogelsgarten" (heute Stadtgarten) statt. Die "Erste Internationale Land- und Gartenbauausstellung" von Produkten des Land- und Gartenbaus erfolgte im September 1865 im Vogels- und Hellings Garten (Stadtgarten und Theater). Sie fand in Verbindung mit dem 2. Kongress deutscher Gärtner, Botaniker und Gartenfreunde statt und lockte schon damals rund 30.000 Besucher und fast 400 Aussteller aus aller Welt nach Erfurt. 1876 folgte auf einer Anhöhe des Steigerwaldes eine weitere große "Allgemeine Deutsche Gartenbau-Ausstellung"

Eine neue städtische Grünanlage entstand in der Zeit zwischen 1873 und 1925 auf dem Gelände der Cyriaksburg. 1924 kaufte die Stadt Erfurt dieses Gelände vom preußischen Staat und sprach die Verpflichtung aus, das Gelände der Cyriaksburg als dauerhafte Ausstellungsfläche herrichten zu lassen. 1950 ist ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Erfurter Gartenbauausstellungen: Mehr als 550.000 Besucher aus Nah und Fern besuchten die Gartenschau "Erfurt blüht" und fanden Freude und Entspannung auf einer Fläche von 35 ha rund um die Cyriaksburg. Auf Grund des Erfolges dieser Gartenschau und auf Wunsch der Erfurter Bevölkerung beschloss der Rat der Stadt, dieses schöne Gelände als "Dauer-, Lehr- und Blumenschau" zu unterhalten, die 1953 in "Kulturpark" umbenannt wurde.

Im Jahr 1955 legte die Samenexport- und Gartenbauausstellung schließlich den Grundstein für die iga Erfurt. 1961 - vor nun genau 50 Jahren - wurde der Garten- und Landschaftspark als Internationale Gartenbauausstellung (iga) eröffnet. Die iga entstand nach Entwürfen des bekannten Landschaftsarchitekten Reinhold Lingner auf einer Fläche von rund 65 Hektar. Sie war das Pendant der sozialistischen Länder zur 1951 ins Leben gerufenen Bundesgartenschau bzw. den Internationalen Gartenausstellungen. Zwischen 1961 bis 1989 besuchten

rund 37 Millionen Gäste die etwa 700 Gartenbau- und Spezialausstellungen sowie Sonder-schauen. Die politische Wende 1989 brachte auch für die iga den Umbruch. Viele engagierte Bürgerinnen und Bürger setzten sich für die Rettung "ihrer" iga ein, die nach 1990 zunächst im Eigentum des Landes stand. Trotz einer hohen emotionalen Bindung und starken Identifikation der Bevölkerung mit der iga bestand aufgrund der neuen ökonomischen Rahmenbedingungen, insbesondere eines großen Kostendruckes ein enormer Handlungsbedarf. Schließlich wurde unter Missbilligung weiter Kreise der Bevölkerung eine Dreiteilung der Fläche in egapark, Landesfunkhaus und Messe vorgenommen, wodurch die Kernflächen in städtisches Eigentum und damit zunächst in eine gesicherte Zukunft überführt werden konnten. 1995 wird die iga zur ega und später zum egapark Erfurt.

Der heutige ega-Park, als ein unter Denkmalschutz stehendes Gesamtensemble von 36 Hektar, ist einer der großen deutschen Garten- und Ausstellungsparks, der die Tradition des Gartenbaus in Erfurt verkörpert. Heute findet der Besucher hier - im Garten Thüringens - nicht nur lebendige Gartenbautradition vor, die Erfurter und Touristen schätzen den egapark vor allem als Erholungsoase in der Stadt. Über die Geschichte des deutschen Gartenbaus und der Gartenkunst von den Anfängen bis in die Gegenwart informieren sich die Besucher heute im Deutschen Gartenbaumuseum. Es befindet sich in der historischen Cyriaksburg auf dem Gelände des egaparks und ist deutschlandweit einmalig. Als Stiftung wird das Museum vom Freistaat Thüringen, dem Zentralverband Gartenbau e. V. und der Landeshauptstadt Erfurt getragen.

Die zentralen Bausteine für die Bundesgartenschau 2021 in der Landeshauptstadt Erfurt

Mit der BUGA 2021 knüpft die Landeshauptstadt Erfurt an eine lange Tradition von Gartenbauausstellungen an. Sie ist ein idealer Entwicklungsmotor für die neuen Aufgaben der Stadt- und Parkentwicklung. Die Landeshauptstadt Erfurt verfolgt mit der Durchführung der Bundesgartenschau in 2021 zwei übergeordnete Ziele:

- 1. Die Verbesserung der Situation in den Bereichen Städtebau und Freiraumentwicklung.**
Die Landeshauptstadt Erfurt verfügt über verschiedene städtebauliche und freiraumplanerische Studien, Untersuchungen und Planungen, die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept 2020 (ISEK) zusammengefasst werden. Die Verwirklichung der zentralen Projekte durch eine gebündelte und beschleunigte Umsetzung verspricht einen einmaligen Entwicklungsschub für die nachhaltige Verbesserung der städtebaulichen Situation und der Freiraumentwicklung.
- 2. Die Sanierung und Zukunftssicherung des egaparks.**
Für den egapark, der zu den größten Freizeit- und Erholungsparks in Deutschland zählt, bedarf es einer Neuausrichtung. Der umfassende Handlungsbedarf wird im Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2010 und dem Parkpflegewerk aufgezeigt. Ziel ist es den egapark in den nächsten 10 Jahren unter ökologischen, ökonomischen, demografischen und denkmalrelevanten Aspekten zu einer zukunftsweisenden Parkanlage weiterzuentwickeln.

zu 1. - Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2020 (ISEK)

Am 29.10.2008 wurde vom Stadtrat der Landeshauptstadt Erfurt das Integrierte Stadtentwicklungskonzept 2020 (ISEK) beschlossen. Das ISEK als informelle Planung dokumentiert die räumlichen Entwicklungsvorstellungen der Stadt und konkretisiert städtebauliche Ziele. Folgende Zielstellungen wurden zu den Handlungsfeldern Grün, Freiraum, Landschaft sowie Freizeit und Lebensqualität herausgearbeitet:

- Schaffung neuer großer extensiv zu pflegender Grünflächen und Landschaftsparks
- Aufbau eines vernetzten Grünsystems mit Aufenthaltsqualitäten
- imagewirksame Aufwertung von wohnungsnahen Freiraumangeboten
- Ausbau wohnungsnaher Freiräume im unmittelbaren Wohnumfeld der Gründerzeit
- Erhöhung der Attraktivität und Qualität der vorhandenen Grünflächen
- Nachhaltige Erweiterung des Angebots an freiraumbezogenen Freizeitmöglichkeiten
- Verbesserung der ästhetischen und ökologischen Qualität der Kulturlandschaften
- Herausarbeiten der Wasserläufe der Gera zu stadtbildbestimmenden Grünachsen
- Recycling baulich nicht mehr nutzbarer Brachflächen zu extensivem Grün
- Strategien für eine kostensparende, effiziente Grünflächenunterhaltung

Handlungsschwerpunkte

In den Stadtgebieten, in denen die Bevölkerungszahl zunimmt, ist der Spielraum zur Schaffung neuer Freiraumangebote begrenzt. Von besonderer Bedeutung ist, aufgrund der insbesondere in der Altstadt und in den gründerzeitlich geprägten Wohngebieten der Inneren Stadt bestehenden Defizite in der Freiflächenversorgung, die kontinuierliche Fortsetzung der Erschließung der **Geraaue** und des **Petersberges** als wichtigste Grün- und Erholungsflächen der Innenstadt. Um die Lebensqualität in der Stadt positiv zu beeinflussen und das Wohnen in der Stadt attraktiver zu gestalten, müssen die vorhandenen innerstädtischen Grünräume qualifiziert, partiell erweitert, an verschiedenen Standorten ergänzt und untereinander verknüpft werden.

Die Geraaue als potenzielles Element der Stadtlandschaft und in sich zusammengehöriges, grünes Rückgrat ist der zentral gelegene, urbane Freizeitraum Erfurts, der aufgrund seiner Bedeutung **im ISEK als ein strategisches Projekt der Entwicklung der Stadtlandschaft** dargestellt wird:

"Grünes Geraband"

Die vom Geraradweg entlang der Gera erlebbare Raumfolge ist bis dato durch eine zufällig erscheinende Aneinanderreihung von Korridoren, Stadtteilparks, flächenintensiven Sporteinrichtungen, eingezäunten Brachflächen und punktuellen Einschnürungen gekennzeichnet.

net. Dadurch wird die Geraue nicht als übergeordnetes Grünelement in der Stadtstruktur wahrgenommen.

Im Rahmen eines aktiven Stadtumbaus können erhebliche Flächenpotenziale mit Bezug zur Geraue und ihren Nebenarmen mobilisiert und mit den bereits vorhandenen Parks und Freiflächen zu einem zusammengehörigen zentralen Grünraum der Stadt zusammengefasst werden, der vom Venedigpark in der Altstadt bis zur Stadtgrenze bei Kühnhausen reicht. Damit kann auch der erhebliche Nutzungsdruck auf die wenigen innenstadtnahen und intensiv genutzten Freiflächen kompensiert werden. Zugleich werden die bevölkerungsreichen Stadtteile im Erfurter Norden über das Grüne Geraband attraktiv unmittelbar an die Altstadt angebunden.

In der Gesamtbetrachtung des Grünen Gerabandes wird deutlich, dass die Potenzialbereiche einer aktiven Fortschreibung bedürfen, um teilräumliche Defizite zu beheben und im Ergebnis die Entwicklung der Geraue zu einem linear durchgehenden Grünzug zu erreichen. Dazu zählen im Wesentlichen:

- Umgestaltung und Öffnung wichtiger verbindender Abschnitte für eine öffentliche Freiraumnutzung,
- Rücknahme funktionsgebundener Flächen zugunsten einer verbesserten öffentlichen Durchgängigkeit,
- quantitative Erweiterung bereits bestehender kleinräumiger Teilabschnitte,
- Herstellung punktuell zugänglicher Uferbereiche zur besseren räumlichen Erlebbarkeit der Gera.

Die ehemalige **Festungsanlage Petersberg** als ein Ort der Erholung, Kultur, als "Garten über der Stadt" soll so entwickelt werden, dass er als besonderer Ort, aber integraler Bestandteil der Stadt besser wahrgenommen und mit seinen unterschiedlichen Freizeitangeboten genutzt wird. Die Freiräume des Petersberges sollen so gestaltet werden, dass sowohl der ganz eigene Charakter des Ortes herauskristallisiert als auch der Petersberg als eine übergeordnete Einheit besser erlebbar wird.

Die vorhandenen topographischen und morphologischen Voraussetzungen der Stadtlandschaft ermöglichen es, die Landeshauptstadt mittelfristig in ein großräumiges, grünes „U“ einzubetten. Dieses vielfältige Landschaftsband bietet aus allen Wohngebieten der Stadt schnell erreichbare, hervorragende Naherholungspotenziale. Die darin eingebetteten Landwirtschafts- und Gartenbauflächen werden als wichtiger Teil der Kulturlandschaft erlebbar und in ihrer ästhetischen Wirkung gesteigert, ohne die agrarischen Produktionsbedingungen einzuschränken.

Die im Entstehen befindlichen Seen im Norden der Stadt bilden ein lineares Band, eine „Wasserachse“ für Sport- und Erholungsfunktionen. Neben der Entwicklung des unmittelbaren Umfeldes der Seen wird eine auf Freizeit orientierte Infrastruktur geschaffen.

Ein weiteres **strategisches Projekt des ISEK** ist die **Kulturlandschaft Stadtregion Erfurt (Regionalpark Erfurt+)**:

Die Stadt Erfurt versteht ihr Konzept zur Qualifizierung der Stadt- und Freizeitlandschaft als Teil einer Strategie für die gesamte Stadtregion, die gerade auch ihrer Profilierung als innovativer, zukunftsfähiger und attraktiver Wirtschaftsstandort dient. Die Wasserläufe, Landschaftselemente und vor allem Wegeführungen und Nutzungsangebote im Bezug auf den Naturraum und die Kulturlandschaft müssen als Teil eines Gesamtsystems betrachtet werden. Zahlreiche "grenzüberschreitende" Anknüpfungspunkte und Aktivitäten sind bereits gegeben. Ein Schwerpunktprojekt ist die Herstellung eines Radwegeringes um die Stadt. Damit kann Erfurt mit der Region einen Beitrag zur langfristigen Entwicklung eines großräumigen Freiraumverbundes zur siedlungsnahen Erholungsvorsorge leisten.

zu 2. - Entwicklungskonzept für den egapark der Landeshauptstadt Erfurt

Der egapark gehört zu einer der bedeutendsten Besucherattraktionen der Landeshauptstadt Erfurt. Mit jährlich rund 450.000 Besuchern zählt der historische Park zu den führenden Gartenanlagen in Deutschland. Als Betreiber der beliebten Freizeiteinrichtung plant die Stadtwerke Erfurt Gruppe eine Neuausrichtung bzw. Weiterentwicklung des Parks. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die folgenden Punkte:

- Für den Betrieb des egaparks ist derzeit ein jährlicher Verlustausgleich in Höhe von 4 bis 4,5 Millionen Euro durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH notwendig. Ohne wirksame Gegenmaßnahmen wird der erforderliche Verlustausgleich weiter ansteigen.
- Perspektivisch werden sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den egapark, insbesondere aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs in einzelnen Kompetenzfeldern der Stadtwerke Erfurt Gruppe, verschlechtern.
- Die baulichen und gärtnerischen Anlagen des egaparks befinden sich aufgrund ihres Alters teilweise in einem sanierungsbedürftigen Zustand und einzelne Parkbereiche weisen erhebliche Pflegedefizite aus.
- Durch Flächenveränderungen, der Weiterentwicklung einzelner bestehender Parkareale, dem Bau neuer Gartenbereiche sowie Veränderungen im Gebäude- und Freizeitanlagenbestand wird der Gesamteindruck der Parkanlage von einem „Nebeneinander verschiedener Garten- und Anlagenbereiche“ geprägt. Ziel muss es in den nächsten Jahren sein, ein ganzheitliches Erscheinungsbild des egaparks zu erreichen.

Für die Neuausrichtung des egaparks wurde im Jahr 2010 unter Federführung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ein Entwicklungskonzept für den egapark erarbeitet. Das Konzept zeigt verschiedene Möglichkeiten der ganzheitlichen Entwicklung für den egapark auf. Kernbestandteil der in diesem Zusammenhang entwickelten Szenarien sind unterschiedliche Annahmen zur Veränderung der gärtnerischen Anlagen, der Veranstaltungen, der Baulichkeiten sowie der Kosten- und Erlösstrukturen für den egapark. Ziel ist es unter Berücksichtigung der Anforderungen des Denkmalschutzes sowie ökologischer, ökonomischer und demografischer Kriterien den egapark innerhalb der nächsten 10 Jahre zukunftsorientiert zu positionieren und ihn in seiner Funktion als Garten für Familien und Besucher aller Generationen zu stärken. Bis Ende 2012 wird das Konzept für die Handlungsbereiche gärtnerische und bauliche Anlagen, Spiel- und Erlebnisräume, Gastronomie, Marketing und Vertrieb, Geschäftsprozesse und Finanzierung konkretisiert.

Die Bundesgartenschau 2021 in der Landeshauptstadt Erfurt

Anlass der Bewerbung

Die Erstellung der Machbarkeitsstudie erfolgte im Hinblick auf die Frage:

Warum bewirbt sich die Landeshauptstadt Erfurt um die Bundesgartenschau 2021?

- (1) Weil sie etwas Besonderes für ihre Bürger tut
Im Rahmen einer BUGA können Projekte der Stadtentwicklung angeschoben werden, für die ansonsten ein deutlich längerer Zeitraum veranschlagt werden müsste. Strategische Schlüsselprojekte im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK 2020) können zügig in die Realität umgesetzt und somit als Synergieeffekte genutzt werden.
Die Qualifizierung, partielle Erweiterung und Ergänzung innerstädtischer Grünräume in den verschiedenen Stadtteilen kann eine positive Beeinflussung der Lebensqualität in der Stadt bewirken und das Wohnen in der Stadt attraktiver gestalten. Während die Erfurter Bevölkerung in den südlichen Stadtteilen auch aufgrund der Nähe zum Egapark mit hochwertigen wohnungsnahen Grün- und Erholungsflächen sehr gut versorgt ist, ist dies für die Erfurter in den nördlichen Bezirken nicht der Fall. Bestehende Defizite im Freiraumangebot und die intensive Nutzung der vorhandenen stadtteilinternen Freiräume sollen durch ein Angebot neuer, ergänzender Erholungsmöglichkeiten in unmittelbarer Wohnungsnähe beseitigt werden. Dies soll durch den Ausbau des „Grünen Gerabandes“, ein strategisches Projekt aus dem ISEK 2020, behoben werden.
Im besonderen der Stadtumbau bietet die Chance, mit neuen Grünstrukturen in den Zwischenzonen der bisherigen Entwicklungsachsen mehr Lebensqualität zu erzeugen und sowohl eine neue funktionale als auch stadträumliche Verbindung mit den vorhandenen Elementen der Stadtlandschaft einzugehen. Dabei sollen Angebote für alle Generationen geschaffen werden.
Besondere Aufmerksamkeit ist dabei jungen Familien zu widmen. Die Kinder sind die künftigen Leistungsträger der städtischen Bürgergesellschaft. Die Leistungsträger von heute erwarten von ihrem Lebensmittelpunkt möglichst optimale Bedingungen von ihrem Wohnort. Die Positionierung als familienfreundliche Stadt ist also Symbol für Zukunftsfähigkeit. Dazu muss das derzeit gute Netz an familiengerechten Angeboten nicht nur gesichert und entsprechend der demographischen Entwicklung bedarfsgerecht weiter entwickelt werden, es muss auch vielfältiger und nach verschiedensten Lebensentwürfen ausdifferenziert werden. In Zukunft muss die familienfreundliche Stadt neue Perspektiven für Familien mit Kindern bieten, so auch bei der Gestaltung öffentlicher Räume.
Durch die qualitative und quantitative Inwertsetzung des urbanen Raumes kann die Lebensqualität erhöht und eine starke Identifikation der Bewohner mit Ihrem Umfeld erreicht werden. Die freiraumplanerisch fokussierten Maßnahmen werden so auch sozialpolitisch zu integrativen Bausteinen einer nachhaltigen Stadtentwicklung.
- (2) Weil sie Stadtentwicklung und Stadtumbau durch Umsetzung des ISEK-Projektes „Grünes Geraband“ wesentlich voranbringt
Nach erfolgreichem Abschluss des Rückbauprozesses sowie umfangreichen Gebäudesanierungen in den Stadtteilen beiderseits der nördlichen Geraaue kann mit der Aktivierung der größtenteils flächenmäßig vorhandenen Freiraumpotenziale eine maßgebliche, dauerhafte Stabilisierung dieser wichtigen Wohngebiete erreicht werden. Mehr als 60.000 Einwohner im fußläufigen Umfeld profitieren von der Entwicklung des Grünen Gerabandes und der Anbindung dieses Raumes an die freie Landschaft.
Diese im ISEK 2020 als zentrales strategisches Projekt der Stadtentwicklung ausgewiesene Idee nimmt bewusst Anleihe an klassischen, lebensstilrelevanten Vorbildern der Parkarchitektur, wie z. B. dem Englischen Garten in München und gewährleistet damit eine umfassende Aufwertung der bislang benachteiligten Wohnquartiere. Soziale Durchmischung, vielfältige aktive Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, die im Rahmen der BUGA gezielt initiiert und angeregt werden sollen, tragen wesentlich auch zu einer sozialen Stabilisierung bei. Dadurch wird die BUGA 2021 zu einer zentralen Aufwertungsmaßnahme im Rahmen des Stadtumbaus. Die Integration von Flächen des Grünen Gerabandes ist somit zentraler Baustein in der Konzeption zur BUGA 2021.

Die Landeshauptstadt Erfurt ist in der Lage, umfangreiche Flächenpotenziale zu aktivieren, auf denen Projekte im Rahmen der Stadtentwicklung einerseits und im Rahmen der Durchführung der BUGA andererseits umsetzbar sind. Dabei werden zunächst nur Flächen berücksichtigt, auf die die Stadt überwiegend direkten Zugriff hat. Dies gilt in besonderem Maße für Flächen in der Geraauer Richtung Norden. Damit sind die für eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung notwendigen Grundvoraussetzungen erfüllt. Langwierige Grundstücksverfahren im Vorfeld können ausgeschlossen werden.

- (3) Weil sie die bestehenden Parkanlagen der Stadt zu zukunftsfähigen Freizeit- und Erholungsflächen weiterentwickelt
Die Landeshauptstadt Erfurt verfügt über eine Vielzahl von Parkanlagen, die es wert sind, bekannter und attraktiver zu werden. Bürgerschaftliches Engagement in vergangenen Jahrhunderten hat in der historischen Altstadt nicht nur die glanzvollen Gebäude, sondern auch eine beachtliche Zahl von Bürgerparks und Grünflächen entstehen lassen. Diese werden im Rahmen der Bundesgartenschau in den Fokus der Besucher gerückt. Über die Parkanlagen erfasst die BUGA die gesamte Stadt. Sie sind die blühenden Botschafter Erfurts für die Gartenschaubesucher.
- (4) Weil die Bundesgartenschau die Verknüpfung von Parks und Grünanlagen im Stadtgefüge ermöglicht
Lange wurden die Parks in Erfurt als kleinräumige, isolierte Grünflächen betrachtet. Der räumliche und inhaltliche Zusammenhang untereinander verlor an Bedeutung und wurde bzw. wird in der Bevölkerung kaum wahrgenommen. Mit der BUGA besteht die historische Chance, diese in der Anlage vorhandenen Zusammenhänge (wieder) herzustellen.
Immer stehen Grünflächen in besonderer, räumlicher Verbindung zur gebauten Stadt. Park und Stadt werden als Einheit verstanden, das Stadtgefüge bildet das vernetzende Element, die Parkanlagen - oftmals entstanden in Zusammenhang mit Gartenschauen - liegen eingebettet im Stadtgefüge. Es nimmt die verschiedenen Schauplätze der BUGA auf, gibt ihnen den Rahmen und formt sie so zur Einheit. Die Parks sollen zukünftig auch bei Stadtführungen stärker berücksichtigt und als städtetouristische Attraktion in das Gesamterlebnis Stadt integriert werden.
- (5) Weil sie den egapark zukunftsfähig macht
Wichtigste Säule des Konzeptes zur BUGA ist der egapark. Für den Zeitraum bis 2020 werden die Weichen für die Sanierung, Entwicklung und die künftige grundsätzliche Ausrichtung gestellt. Dabei sollen neue Komponenten in das Denkmalensemble integriert werden, um so den Erhalt des bestehenden Raumeindrucks aus der Lingnerschen Planung 1961 zu gewährleisten und eine "ideelle" Brücke zwischen Tradition und Gegenwart wieder aufzubauen.
Eine grundsätzliche Umorientierung in der Bewirtschaftung verfolgt das Ziel einer CO₂-neutralen Parkanlage. Damit gewinnt der Park Zukunftspotenzial und Vorbildfunktion für andere Parks und Parkbetreiber.
- (6) Weil sie in der Tradition von Gartenschauen steht
Die Landeshauptstadt Erfurt kann stolz auf eine 200-jährige Tradition von Gartenschauen zurücksehen. Der egapark - hervorgegangen aus der iga`61 - stellt wohl das bekannteste Zeugnis dieser Tradition dar. Mit der 50-Jahrfeier entstand die Idee, das 60-jährige Jubiläum zum Anlass zu nehmen, die Tradition der Präsentation und Leistungsschau des gärtnerischen Handwerks fortzusetzen. Immer haben Gartenschauen Impulse für die Regionen gesetzt. Dies ist in Erfurt nicht anders, wie sich aktuell an den Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag des egaparks zeigt.
- (7) Weil sie die Wiege des Erwerbsgartenbaus ist
Der Erwerbsgartenbau bzw. der Produktionsgartenbau sind ein traditioneller Zweig des Erfurter Handwerks. Dem erfolgreichen Waidanbau und der Samenzucht verdankt die Landeshauptstadt Erfurt den Beinamen „Blumenstadt“. Zu Recht nimmt Erfurt für sich in Anspruch, die Wiege des Erwerbsgartenbaus zu sein. Mit Sicht auf das gewachsene Gefüge des Erfurter Gartenbaus ist die Bewerbung als klares Bekenntnis der Stadt zu den Wurzeln des gärtnerischen Handwerks zu verstehen.

Das Deutsche Gartenbaumuseum auf der Cyriaksburg zeugt von der Bedeutung von Thema und Berufsstand weit über Erfurt und das Land Thüringen hinaus. Es ist heute schon Schauplatz einer umweltorientierten Erziehung. Die bereits gesammelten Erfahrungen stellen das Fundament für die weitere Entwicklung, die stärkere Integration in den Parkverbund der Erfurter Anlagen und das Edutainment während der Durchführung der BUGA dar.

Die Konzentration auf die Möglichkeiten und Qualitäten, die sich bei einer zukunftsorientierten Sicht auf die regionalen Bezüge bei der Erzeugung von Nahrungsmitteln ergeben, wären ein spezifisches Thema einer BUGA in Erfurt.

- (8) Weil sie mit der BUGA ein weiteres touristisches Highlight schafft
Mit der Durchführung einer BUGA profitiert Erfurt von einer rund 170 Tage dauernden Großveranstaltung, die national Beachtung findet. Es gibt in Deutschland kaum Veranstaltungen, die mehr Touristen anziehen (ausgenommen Volksfeste, wie z.B. das Oktoberfest in München). Damit löst die Bundesgartenschau in Erfurt große wirtschaftliche Effekte für die gesamte Tourismusbranche aus. Hinzu kommen positive Umsatzeffekte für den innerstädtischen Einzelhandel. Im Vorfeld der Bundesgartenschau sind darüber hinaus zahlreiche, vor allem die Qualität steigernde Investitionen bei Gastgewerbe und touristischer Infrastruktur zu erwarten, die langfristige Wirkung zeigen und damit Arbeitsplätze sichern.
Die historische Altstadt mit Dom und Petersberg ist im Gartenschaujahr das verbindende Element zwischen den unterschiedlichen Grün- und Veranstaltungsflächen. In der Stadt- und Tourismuswerbung wird die Kombination aus Geschichte, Kultur und innerstädtischen Parkanlagen künftig hohen Stellenwert haben.
- (9) Weil sie die BUGA als Instrument für die Umsetzung der vorgenannten Entwicklungen sieht
Dem Zusammenfügen der oben genannten Bausteine wird eine hohe Aufmerksamkeit im Rahmen der Durchführung beigemessen. Hier zeigt sich, wie wichtig ein frühzeitiges Zusammenwirken von Investition und Durchführung ist. Dies hat die Landeshauptstadt Erfurt erkannt und dazu bereits für die Erstellung der Machbarkeitsstudie einen interdisziplinär besetzten Beirat gebildet, der die in der AG politische Meinungsbildung der Fraktionen unmittelbar vorlaufenden Ergebnisfindung aktiv und fundiert begleitet hat.
Darüber hinaus wurde der Förderverein „Freunde der Bundesgartenschau Erfurt 2021 e.V.“ gegründet. Die Interessen aller an der Vorbereitung der BUGA interessierten Unternehmen und Privatpersonen, die nicht direkt in den Entscheidungsprozess eingebunden sind, werden in diesem Förderverein zusammengeführt und finden so Eingang in das Bewerbungsprojekt. Gleichzeitig profitieren alle Beteiligten vom Netzwerk des Vereins. Ziel des Vereins ist es, einen offenen Dialog zwischen allen Interessensgruppen zu fördern. Nach der Durchführung der BUGA werden die Rechte und Pflichten aus dem Förderverein an den Verein der ega-Park-Freunde e.V. überführt, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten.

Leitthema „GartenKulturStadt“

Ausschlaggebend ist der Gedanke, Erfurt nicht nur als Wiege des Erwerbsgartenbaus, als traditionellen Dreh- und Angelpunkt internationaler Gartenbauausstellungen zu thematisieren, sondern auch im Rahmen der BUGA einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung städtischer Grünflächen und Parkanlagen zu leisten - weg von der reinen Pflanzenschau, hin zur aktiven Integration von Umwelt und Natur in der Stadtentwicklung.

Diese Leitidee kommt auch im gewählten Claim zum Ausdruck, der mit seinen bewusst zusammengesetzten Worten „GartenKulturStadt“ gleichzeitig von einer langen Gartenbaugeschichte und -tradition in einer attraktiven, sehens- und lebenswerten Stadt spricht.

„GartenKulturStadt“ steht symbolisch für die Bedeutung Erfurts in der Gartenkultur, verbunden mit der Vielfalt der Stadt in anderen Bereichen:

„GartenKulturStadt“ steht symbolisch für die Bedeutung Erfurts in der Gartenkultur, verbunden mit der Vielfalt der Stadt in anderen Bereichen:

- **„Garten“** - für ein breites Spektrum von Gartenbau, Samenzucht und Pflanzenkultivierung industrieller und privater Art; für gestaltete Grünflächen und Parkanlagen als Erholungszentren für die Bürger und Besucher der Stadt.
- **„Kultur“** - für Historie und Tradition im Gartenbau, aber auch für Kultur auf künstlerischem Gebiet. „Kultur“ macht somit auch neugierig auf begleitende kulturelle Erlebnisse während der BUGA.
- **„Stadt“** - für das besondere Ambiente Erfurts, seine wunderschöne historische Altstadt, die malerischen Gassen und Plätze sowie infrastrukturelle Gegebenheiten.

Erfurt als „GartenKulturStadt“ weckt vielfältige Assoziationen und Erwartungen beim künftigen BUGA-Besucher und präsentiert sich als prägnante Marke.

Räumliches Konzept zur Bundesgartenschau 2021 in Erfurt

Mit der Realisierung der Bundesgartenschau 2021 „GartenKulturStadt“ strebt die Landeshauptstadt Erfurt neben der Stärkung der Positionierung als Gartenschauort während des Durchführungsjahres insbesondere eine nachhaltige Steigerung der Wohn- und Standortqualität für die Erfurter Bevölkerung und Touristen an. Die Flächen und Maßnahmen der BUGA konzentrieren sich dabei auf die Inwertsetzung vorhandener innerstädtischer Stadt- und Freiräume. Zu den Kernbereichen der BUGA gehören die oben genannten Flächen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (v. a. Grünes Geraband, Petersberg mit Altstadt), der Egapark (v. a. gärtnerische Anlagen und Baulichkeiten) mit Dendrologischem Garten und Dreienbrunnenpark/Luisenpark sowie Flächen für Parkplätze.

Kernflächen

Die Gesamtfläche des im Rahmen der Machbarkeitsstudie betrachteten Flächenpools beträgt rd. 260 ha. Dies entspricht einer Fläche von drei Bundesgartenschauen, daher ist eine Flächenauswahl unumgänglich. Im Rahmen der Untersuchung wurden alle Flächen aus dem Flächenpool hinsichtlich ihrer Lage, Verfügbarkeit, Erreichbarkeit und der Investitionskosten für nachhaltige Aufwertungs- und/oder Herstellungsmaßnahmen untersucht.

Im Ergebnis wurden BUGA Kernflächen mit einer Größe von 123,5 ha ausgewählt. Es werden ausschließlich Flächen berücksichtigt, auf die die Landeshauptstadt Erfurt überwiegend direkten Zugriff hat. Damit sind langwierige und kostspielige Flächenankaufsverfahren zur Durchführung der BUGA ausgeschlossen. Folgende Flächen zählen im Detail dazu:

BUGA-Flächen im Überblick

Fläche/Anlagenbereich	Größe in ha
Egapark	36,80
Dendrologischer Garten	4,10
Dreienbrunnenpark/Luisenpark	2,50
Nordpark	13,20
Ehemalige Fliegerschule (einschließlich Förderschule)	2,50
Fläche Altes Klärwerk	2,40
Wohngebietspark Rieth	6,00
Nördlicher Gera-Auenpark	19,60
Brachfläche Kraftwerk (davon 2,30 ha öffentlich)	4,30
Kilianipark	3,40
Petersberg	28,70
Summe Fläche	123,50 ha

Zunächst nicht enthalten sind die Infrastrukturfläche Nord mit 11,2 ha und die Stellplätze der alten "IGA" mit 14,3 ha.

Alle übrigen Flächen aus dem Flächenpool in einer Größenordnung von rund 140 ha können flexibel den Kernflächen als Korrespondenzflächen zugeschaltet werden. Dies gilt besonders dann, wenn sich für diese Flächen zusätzliche, bisher nicht erkannte Finanzierungsmöglichkeiten ergeben. Auch wenn diese Flächen dann nicht direkte Gartenschauflächen sind, so haben sie dennoch hohe Bedeutung für die Stadtentwicklung und für die Bürger der Landeshauptstadt Erfurt sowie auch in Teilen für die Touristen.

Besonders die Flächen um den Gothaer Platz können an dieser Stelle genannt werden. Die hier vorherrschenden städtebaulichen Missstände könnten in einer gemeinsamen Handlung der Landeshauptstadt Erfurt mit der Landesentwicklungsgesellschaft beseitigt werden. Auch die Areale entlang der Erfurter Gewässerläufe - z.B. Flutgraben oder Wallgraben - sind besonders geeignete Flächen, um das Konzept der Kernflächen schlüssig zu ergänzen. In den weiteren Planungen wird die räumlich-gestalterische Einbindung von Korrespondenzflächen (z.B. Sportplatz Berliner Str.) im Rahmen der Gesamtkonzeption weiterentwickelt. Auch bei weitgehendem Ausschluss einer öffentlichen Nutzbarkeit ist die Verknüpfung der Korrespondenzflächen mit ihrem Umfeld (z.B. Sportanlagen, Radrennbahn, Sportplatz Essener Straße) allgemeine Zielsetzung.

Das BUGA-Gelände erstreckt sich entlang eines „blauen Fadens“ links und rechts der Gera. Hierzu zählt der Kilianipark, die Wohngebietsparks Nördliche Geraue und Rieth und der Nordpark, die Altstadt mit dem Petersberg sowie die südwestlich von der Altstadt gelegenen Parkanlagen (egapark, Dreienbrunnenpark/Luisenpark, Dendrologischer Garten). Die Teilbereiche werden folgendermaßen erläutert:

- Darstellung der IST-Situation der jeweiligen Flächen
- Vorstellung der Maßnahmen zur dauerhaften Inwertsetzung der Areale
- Darstellung des Ausstellungskonzept während des Durchführungsjahres der BUGA

egapark - Dendrologischer Garten und Dreibrunnenpark / Luisenpark

Der egapark ist eine eintrittspflichtige Parkanlage und liegt am westlichen Stadtrand der Thüringer Landeshauptstadt in Richtung Gotha in unmittelbarer Nachbarschaft zum Landesfunkhaus des Mitteldeutschen Rundfunks und des Kinderkanals von ARD und ZDF sowie der Messe Erfurt. Südlich des egaparks schließen sich unmittelbar der Dendrologische Garten und der Dreibrunnenpark/Luisenpark an. Beide Parks sind öffentlich zugänglich. Aufgrund ihrer räumlichen Nähe zueinander werden die drei Parkanlagen im Folgenden zusammenfassend dargestellt.

IST-Situation egapark

Seit 1991 steht das deutschlandweit einmalige Ensemble der „iga 61“ unter Denkmalschutz. Der Denkmalschutz schließt dabei nicht nur den heute erlebbaren „iga 61“-Raum ein, sondern bezieht sich auf die Gesamtfläche des heute 36 ha großen Garten- und Freizeitparks. Den Auftakt am Haupteingang bildet ein mit Asphalt und Pflaster versiegelter großzügiger Platz (Festplatz) mit Wasserspielen, Souvenirpavillon und Parkplan. Im Folgenden erschließt sich dem Besucher der erlebbare Raum der „iga 61“. Prägend sind das große Blumenbeet mit den Hallen, den Hallenhöfen, den Vorgärten sowie einer Rasenfläche mit insgesamt sechs Pavillons. Entlang der klar strukturierten Hauptachse am Blumenbeet gelangt der Besucher zum Rendezvousplatz und den Pflanzenschauhäusern. Seit dem Abriss der Zentralgaststätte und der Rendezvousbrücke 1997 hat der Platz seine Funktion als Kristallisations- und Aussichtspunkt für die Besucher verloren. Heute ist die Fläche mit Kies und Kübelpflanzen gestaltet. Von einem Cateringmodul aus, werden Speisen und Getränke (Imbissniveau) verkauft. Nordöstlich des großen Platzes befindet sich die Wasserachse, die von Staudenbeeten und Wiesen eingerahmt wird. Auf abschüssigem Gelände schließen sich attraktive Gartenbereiche (u. a. Rosengarten, Bienenlehrpfad, Wasserspiele, Terrassen) sowie die abgängige Freilichtbühne an. Vom Standort Buchenwaldblick aus, ist die einzige Aussicht auf die Altstadt von der Landeshauptstadt Erfurt möglich. Landschaftlich wird der Standort der Cyriaksburg, in der sich das Deutsche Gartenbaumuseum befindet, vom Waldpark dominiert. Dieser Teil des Parks zählt zur Wiege der Parkentwicklung. Einrichtungen, wie die Caponniere, die Sternwarte, der Aussichtsturm, die Parkbühne sowie der Skulpturengarten ergänzen das Angebot. Entlang der Hauptwegeachse vom Eingang des Gothaer Platz in Richtung Hauptausgang reihen sich der Karl-Förster Garten, der Japanische Fels- und Wassergarten, die Kleingartenanlage „iga 61“ sowie Mustergärten aneinander. Daran schließt sich Thüringens größter Spielplatz an. Neben zahlreichen Spielgeräten zählen der Kinderbauernhof sowie der Wasserspielplatz zu den Hauptattraktionen. Eine weitere Attraktion: Das Café am Spielplatz aus den 1970er Jahren. Gebäude, in denen heute Veranstaltungen des grünen Klassenzimmers stattfinden, das Terrassencafé sowie Verwaltungs- und Sanitärgebäude ergänzen die Bebauung bis zum Bereich des Haupteinganges.

Dauerhafte Inwertsetzung des egaparks

Entsprechend des strategischen Entwicklungskonzeptes wird der egapark unter ökologischen, ökonomischen und zielgruppenrelevanten Gesichtspunkten zu einer zukunftsweisenden Parkanlage weiterentwickelt.

Entwicklung eines nachhaltigen Bewirtschaftungskonzeptes

Das Nachhaltigkeitsmodell für den Park wird zum Thema für den egapark auf Dauer und für die BUGA 2021. Dazu ist eine grundsätzliche Neuausrichtung für das Bewirtschaftungskonzept zu entwickeln. Die Erkenntnisse aus den strukturellen Veränderungen und deren Auswirkungen werden zur Grundlage für die Bewirtschaftung der Erfurter Grünanlagen und Parkanlagen in Deutschland.

Eine Gesamt-CO₂-Bilanzierung bildet die Basis für das Bewirtschaftungskonzept. Durch innovative Maßnahmen zum Aufbau eines internen Energiekreises zur Eigenversorgung werden die Betriebskosten gesenkt und die CO₂ Bilanz verbessert. Das Ziel: Der CO₂ neutrale egapark!

Hier liegt eine besondere Chance für die Stadtwerke Erfurt Gruppe, zu einer nachhaltigen Energieversorgung sowie zur CO₂-Minimierung beizutragen.

Bausteine des Energiemixmanagements sind:

- der Umbau der Gebäude unter energetischen Gesichtspunkten,
- die Installation von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden,
- der Einbau eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) in einer der Hallen und
- der Bau einer Regionalbiogasanlage.

In Verbindung mit den Pflanzenschau- und Winterhäusern kommt der Wärme-Kraft-Kopplung ebenfalls eine große Bedeutung zu. Der Aufbau des internen Wärmenetzes ersetzt die anstehenden Investitionen in kleine Einzelkesselsysteme und ist ebenfalls als ein Baustein im ökologischen Umbau zu betrachten.

Die Einführung von e-Mobilen komplettiert diese Ansätze zum Energiemix.

Daneben ist der Aufbau eines integrierten Wasserkonzeptes vorgesehen. Dem Aufbau eines autarken Wassersystems durch den Umbau der Regenwasseranlagen unter ökologischen Gesichtspunkten wird dabei ein hoher Stellenwert beigemessen. Der sich abzeichnende Klimawandel sowie die bestehenden Kostenstrukturen erfordern auch hier eine grundsätzliche Neuausrichtung.

Zentrale Elemente eines Regenwassermanagements sind Reinigung und Speicherung der anfallenden Niederschläge. Die Nutzung des alten Trinkwasserspeichers der ThüWa - Thüringen Wasser GmbH auf dem Südteil des Geländes schafft hier ideale Voraussetzungen. Die Flächen der alten Freilichtbühne bieten den Raum zur Aufbereitung des anfallenden Wassers zu Brauchwasser für die Parkpflege.

Die zukunftsweisenden technischen Systeme sowie die Darstellung einer CO₂-neutralen, gartenbaulichen Produktion werden publikumswirksam präsentiert. „Technik zum Anfassen“ wird zum dauerhaften Bestandteil der Parkpräsentation.

Für den Erwerbsgartenbau wird der Park wieder zum berufsständischen Forum. Der Gartenbau ist verstärkt abhängig von energetischen Belangen, die maßgeblich den Produktionsablauf bestimmen. Hier wird der Park in Verbindung mit dem Deutschen Gartenbaumuseum und dem Forschungsstandort Erfurt eine Führungsrolle in der Forschung für den Erwerbsgartenbau einnehmen.

Neue Produktionsmethoden sowie die Ideen zur kleinteiligen urbanen Produktion in innerstädtischen Parkanlagen besetzen zukunftsfähige Themen. Diesen Ansätzen kann sich der egapark langfristig im Rahmen des new edutainments stellen. Die bereits praktizierte Arbeit des Gartenbaumuseums auf diesem Gebiet wird noch stärker in den Vordergrund gebracht. Dadurch wachsen egapark und Gartenbaumuseum stärker zusammen und nutzen Synergieeffekte bei ihrer Arbeit.

Entwicklung einzelner Gartenbereiche

Im egapark der Zukunft werden zahlreiche charakteristische Gartenelemente erkennbar und nutzbar sein, die auch heute schon den Park prägen.

Aufgrund der speziellen Topographie des egaparks ist die **Barrierefreiheit von hoher Bedeutung**. Sämtliche Gartenareale sind dahingehend zu entwickeln, dass sie auch von mobilitätseingeschränkten Gästen besucht werden können. Für den egapark stellt dieses Ziel eine große Herausforderung dar. Zahlreiche Gartenbereiche, wie z.B. der Japanische Garten oder der Rosengarten erfüllen heute nicht die Kriterien der Barrierefreiheit.

Im Folgenden werden die wesentlichen Gartenareale genannt, die zukünftig bestimmend sein werden:

- Im Rahmen der heutigen **Wechselflorflächen** in einer Größe von über 10.000 qm spielt das **Große Blumenbeet** mit über 6.000 qm eine herausragende Rolle. Es ist das Markenzeichen des egaparks. Die 50 jährige Bewirtschaftung mit einer Wechselfpflanzung hat zu einer Ermüdung des Bodens und zur Verseuchung mit Schädlingen geführt. Dies macht einen neuen Bodenaufbau der Flächen mit besonderen gärtnerischen Kenntnissen notwendig. Ziel ist die behutsame Weiterentwicklung der gärtnerischen Präsentation für das Große Blumenbeet unter ökonomischen, ökologischen, ästhetischen und denkmalrelevanten Aspekten.
- Der zukünftige **Rosengarten** wird wieder zusammenhängend mit der großräumigen Parkidee von Reinhold Lingner präsentiert.
- Die vielfältigen **Stauden-** und **Gräsergärten** entlang der Wasserachse, umgeben von hohen alten Bäumen und Skulpturen, zählen zu den attraktivsten Parkbereichen. Die Formen- und Farbenvielfalt überzeugen jeden Besucher.
- Der egapark nimmt in Bezug auf die Staudenpräsentation schon heute eine führende Rolle ein. Diese soll im Zusammenhang mit der Entwicklung des Parks weiter herausgearbeitet werden.
- Für den **Irisgarten**, der neben den zentralen Parkbereichen am Südhang liegt, wird eine optimierte Erschließung geschaffen. Ziel ist die verbesserte Integration mit anderen Parkbereichen und angrenzenden Anlagen (Dendrologischer Garten und Dreienbrunnepark/Luisenpark).
- Insgesamt sind rund 70 Plastiken, Skulpturen und künstlerische Elemente in den egapark integriert. Der seit 2007 eröffnete **Skulpturengarten** vor der Cyriaksburg stellt ein gutes Beispiel für eine zeitgemäße Präsentation eines Gartenareals unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes dar. Dieser Parkteil wird auch zukünftig den Eingangsbereich des Deutschen Gartenbaumuseums prägen.
- Der **Waldpark** mit seiner alten Baumstruktur präsentiert sich auf einer ausgedehnten Fläche. Mit seinen großen Bäumen und der damit verbundenen Mischung aus Schatten und Licht bietet er vor allem im Sommer einen hohen Erholungswert. Diesen gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln. Der integrierte Naturerlebnispfad bietet interessante Informationsangebote sowie ein stadtnahes Walderlebnis für die ganze Familie. Durch den Ausbau pädagogischer Angebote wird auch der Waldpark mehr und mehr zum Erlebnisraum auch für Kinder und Jugendliche.
- Der alte Staudengarten oder **Karl-Foerster-Garten** wird wieder besser in das Gesamtsystem des egaparks eingebunden. Die vorhandene Topographie und die gewachsenen Strukturen der Beete bieten ein reizvolles Potenzial zur Aufwertung.
- Der **Japanische Fels- und Wassergarten** in Hanglage präsentiert sich als zeitgemäßer japanischen Garten (Fels, Wasser, Pflanzen, Pavillons mit Teehaus). Wesentlicher Handlungsansatz für die Zukunft ist die Maßnahmenumsetzung zur Minimierung der Beeinträchtigung durch die Gothaer Straße, einer Hauptverkehrserschließung.
- Die **Pflanzenschauhäuser** und hier insbesondere die Schmetterlings- und Kakteenpräsentation zählen bei den Besuchern zu den beliebtesten Attraktionen im Park. Gleichwohl bedarf es einer Neukonzeption der Häuser. Neben umfassenden baulichen Maßnahmen wird die Thematisierung der Häuser präzisiert und in ein modernes Ausstellungskonzept integriert. Für das bestehende Pflanzenschauhaus wird der Umbau zum gläsernen Klassenzimmer vorgeschlagen.
- **Hallen 1-4:** Der Zustand der 4 Hallen, die Ende der 1950er Jahre als Leistungsschauhäuser für die „iga 61“ gebaut wurden und überwiegend aus Holz bestehen, ist als schlecht zu bewerten. Unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer, ästhetischer und denkmalrelevanter Aspekte gilt es, den baulichen Zustand der Hallen zu verbessern.
- **Kleingartenanlage „IGA 61 e.V.“:** Die Anlage wird unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen weiterentwickelt und in das Gesamtkonzept eingepasst.

Zukünftige Ausrichtung der Freizeitattraktionen

Im Rahmen des strategischen Entwicklungskonzeptes sind Ideen zur Angebotserweiterung entwickelt worden. Hierzu zählen vor allem:

- Der heutige Spielplatz und der angrenzende Kinderbauernhof werden deutlich aufgewertet, um in Bezug auf die ästhetische Qualität, Originalität und Attraktivität wieder

- den Ansprüchen eines Spielplatzes mit überregionaler Ausstrahlung zu entsprechen.
 - Das Angebot um naturnahe Freizeitattraktionen wird in ausgewählten Parkbereichen ergänzt. (z. B. Baumwipfellehrpfad).
 - Die vorhandene kleine Parkbühne wird zum zentralen Veranstaltungsort im egapark entwickelt. Aufgrund der Lage ist mit den geringsten Beeinträchtigungen für Anwohner zu rechnen. Die Ertüchtigung der gesamten Anlage ist erforderlich. Die Arrondierung der Baulichkeiten mit den Sanitärgebäuden und den historischen Gebäudeteilen der Cyriaksburg ist dabei notwendig. Der Zuschauerraum benötigt eine Kapazität von max. 500 Sitzplätzen. Eine Blickbeziehung zum Dom unterstreicht die Stadtnähe und dient als eindrucksvolle Kulisse bei Veranstaltungen.
- Weitere zusätzliche Angebote werden unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen entwickelt und in das Gesamtkonzept eingepasst.

IST-Situation Dendrologischer Garten und Dreibrunnenpark/Luisenpark

Dendrologischer Garten und Dreibrunnenpark/Luisenpark liegen am Hang zur Gera (Flutgraben) mit ihren Gewässerarmen Bergstrom und Walkstrom unterhalb des Südeingangs des egaparks.

Dendrologischer Garten:

Der im Übergang zwischen ega und Dreibrunnenpark/Luisenpark liegende, in den Jahren 1959 bis 1961 terrassenförmig angelegte Park ist heute ein Gartendenkmal. Besonders in Szene gesetzt sind die Blütenkirschen mit ihrem Blütenflor im Frühling sowie die abwechselnde Gestaltung von Rosen- und Staudengruppen im Sommer. Im Jahr 2002 wurden die Sitzterrassen mit Pergolen rekonstruiert.

Dreibrunnenpark/Luisenpark:

Die durch alten Baumbestand geprägte Parkanlage liegt in der Geraniederung am Fuße des Dendrologischen Gartens. Sie bildet den Auftakt zu Erfurts ausgedehnten landschaftlichen Parkanlagen im Südwesten der Stadt.

Dauerhafte Inwertsetzung Dendrologischer Garten und Dreibrunnenpark/Luisenpark

Für die Zukunft werden die gewachsenen Anlagen dem Nutzer Raum für Ruhe und Kontemplation bieten. Während der egapark als eingezäunte Anlage verbleibt, sind die südlichen Anschlussgrünflächen der Öffentlichkeit frei zugänglich. Bestehende Spielangebote in den Parkanlagen werden aufgewertet. Zur Förderung der Erlebbarkeit der südlichen Geraaue ist eine sichere Zugänglichkeit zum Erlebnisraum Wasser zu gestalten. Beide Parkelemente verwachsen zu einem erleb- und nutzbaren Grünraum. Damit sichert die südliche Geraaue hier auch künftig den Raum für eine Freizeitnutzung aller Altersgruppen.

BUGA-Ausstellungskonzept egapark, Dendrologischer Garten, Dreibrunnenpark/Luisenpark

Der egapark und die angrenzenden Flächen, der Dendrologische Garten und der Dreibrunnenpark/Luisenpark im Süden, sind die Schwerpunkte für die Präsentation der klassischen Gartenschauthemen im Rahmen der BUGA.

Während der egapark als eingezäunter Bereich bestehen bleibt, werden der Dendrologische Garten und der Luisenpark nur für die Zeit der BUGA eingezäunt. Der Gera-Radweg wird auch während der BUGA ohne Ticket passierbar bleiben. Die Verbindung der beiden angrenzenden Flächen mit dem egapark erfolgt über den Südeingang des egaparks, der gegenwärtig geschlossen ist. Somit wird zukünftig eine verbesserte Anbindung der ega aus dem südlichen Stadtgebiet Erfurts gegeben sein.

Für die gärtnerischen Präsentationen anlässlich der Gartenschau bietet der egapark bereits derzeit eine Vielfalt an Angeboten, die sich aus der Entwicklung der letzten 60 Jahre ableiten lassen. Die Themenschwerpunkte für die Durchführung orientieren sich an den bestehenden Flächen.

Aus dem seitens der dbg für eine BUGA geforderten Spektrum der gärtnerischen Darstellung sind auf dem Gelände des egaparks, des Luisenparks sowie des Dendrologischen Gartens die folgenden Angebote realisierbar. Auf der Basis der bisherigen Konzepte und Studien kann dies erfolgen, ohne dass das Parkgefüge in seinem Denkmalkontext beeinträchtigt wird oder gar das Gesicht des Parks grundsätzlich verändert werden muss. Folgende gärtnerische Darstellung ist im Durchführungsjahr der BUGA vorgesehen:

- **10.000 qm Wechselflor:** Die größte zusammenhängende Fläche für Wechselflor anlässlich der BUGA wird das „Große Blumenbeet“. Im Haupteingangsbereich bietet es den großen

blumig bunten Auftakt für alle Gartenschaubesucher und den Wiedererkennungseffekt für die Erfurter. Weitere Flächen für Wechselblor befinden sich im weiten Areal des egaparks.

- **2.000 qm Dahlien:** Die Präsentation kann auf angestammten und historisch ableitbaren Flächen erfolgen.
- **2.000 qm Obstgehölze:** Im Verlauf der Wegeanbindung von der Infrastrukturfläche „Alte Iga“ zum egapark kann die bestehende Obstanlage mit alten, traditionellen Sorten ergänzt werden. Der Weg von den Stellplätzen zum Eingangsbereich wird bereits zum Teil der Schau.
- **3.250 qm Ziergehölze:** Ziergehölze finden in geschützten Lagen des egaparks und besonders im Dendrologischen Garten und im Luisenpark Ihren Raum.
- **2.000 qm Knollenbegonien:** Je nach Gestaltung der Hallenhöfe findet hier auch die Präsentation der Knollenbegonien statt.
- **500 qm Lilien und Iris:** Der angestammte Platz der Lilien am oberen Plateau der Südanbindung des egaparks wird zur Gartenschau neu interpretiert. Er soll thematisch überleiten in den Irisgarten, der Bestandteil eines neuen Klimawandelgartens an der Südachse sein wird.
- **4.000 qm Rosen:** Der neue Rosengarten hat anlässlich der BUGA mehr als ausreichend Raum, um der Königin der Blumen ein würdiges Ausstellungsfeld zu bieten. Die Änderung der bestehenden Bepflanzung beginnt bereits im Zusammenhang mit dem internationalen Rosenkongress 2018 oder 2020, um dessen Ausrichtung sich die Landeshauptstadt Erfurt beworben hat. Die Erkenntnisse aus dem Rosenkongress können dann zum Gartenschaujahr 2021 umgesetzt werden. In Zusammenarbeit mit dem Europa-Rosarium in Sangerhausen und dem Rosengarten von Bad Langensalza bietet sich eine Plattform der Parkzusammenarbeit über das Maß der Präsentation als Außenstandort hinaus an.
- **3.750 qm Stauden:** Unter den zukünftigen klimatischen und gärtnerischen Anforderungen sind Neuanlagen in Parks generell unter dem Aspekt einer nachhaltigen und betriebswirtschaftlich sinnvollen Ausrichtung zu entwickeln. Dies wird zur BUGA für den Karl-Förster-Garten exemplarisch dargestellt.
- **1.000 qm Fuchsien:** Die Fuchsien werden an der traditionellen Stelle im egapark zwischen den Hallen präsentiert.
- **6.000 qm Hallenschauen:** Es ist zu prüfen, ob eine Ertüchtigung der alten Hallen möglich ist. Die Einbeziehung der bestehenden Schauhäuser und des Winterquartiers stehen genauso in der Diskussion wie der Neubau einer Orangerie.
- Der **Neubau einer Orangerie** am zentralen Standort muss aus Denkmalgesichtspunkten in der alten Kubatur entwickelt werden. Eine Kombination von Pflanzenschau und Gastronomie kann ein bauliches Highlight während der Gartenschau und Publikumsmagnet in der späteren Nutzung des egaparks werden.

Für die gartenbauliche Produktion unter dem Aspekt der CO₂-Reduzierung - als berufsständische Darstellung zur BUGA 2021 - erscheint der Aufbau eines Schaugewächshauses unter dem aktuellen Stand der Wissenschaft als sinnvoll.

IST-Situation Petersberg

Der Petersberg ist eine ca. 230 Meter hoch gelegene Erhebung, die im Zentrum der Landeshauptstadt Erfurt, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Erfurter Dom und der historischen Altstadt liegt. Er zählt bereits heute zu einem beliebten Ausflugsziel der Erfurter Bevölkerung sowie der Gäste der Landeshauptstadt. Auf dem Gelände erstreckt sich die Zitadelle Petersberg (Stadtfestung des 17. bis 19. Jahrhunderts). Sie gilt als eine der größten und besterhaltenen ihrer Art in ganz Europa. Ab 1990 führten das Land Thüringen und die Landeshauptstadt Erfurt Sanierungen in größerem Umfang durch. Im Inneren befinden sich die Peterskirche, die einst größte romanische Klosterkirche Thüringens sowie in den Gebäuden der Festung staatliche Ämter, Wohnungen sowie touristische und kulturelle Einrichtungen. Die markante Erhebung eröffnet einzigartige Blickbeziehungen - auf die Altstadt, auf den Dom und sein Umfeld, auf den egapark und in die Weite des Thüringer Beckens. Der Petersberg stellt direkt westlich der Altstadt das Bindeglied zwischen dem egapark und den Parkanlagen und Grünflächen der Geraue dar.

Dauerhafte Inwertsetzung des Petersberges

Für die dauerhafte Inwertsetzung müssen insbesondere für die ehemalige Defensionskaserne tragfähige Konzepte gefunden und entwickelt werden. Hier wird das Stadtentwicklungsinstrument BUGA 2021 als Motor gesehen, um bestehende Ansätze zu vertiefen bzw. neue Ideen zu finden. In Vorbereitung der zukünftigen Nutzung der Defensionskaserne können die umgebenden Freianlagen des oberen Plateaus als freiraumbezogene Standortentwicklung denkmalgerecht umgestaltet und erweitert werden. Wichtigstes Ziel ist, den Petersberg aus seiner Insellage und Isolation zu befreien und in eine urbane Struktur der angrenzenden Stadtquartiere einzubinden. Zukünftig solle er ein Ort mit überwiegend öffentlichen Charakter sein, ein Ort für Kultur, Bildung, Freizeit und Erholung. Wichtig ist die Etablierung eines unkompliziert nutzbaren Transportsystems, das die Besucher zukünftig auf den Petersberg bringt und das bis zur BUGA installiert werden soll.

BUGA-Ausstellungskonzept für den Petersberg

Während der BUGA ist der Petersberg für die Präsentation des Freistaates Thüringen vorgesehen. Im "Schaufenster des Freistaates" wirbt das Bundesland für sich und seine Institutionen selbst und gibt den Regionen und Kreisen des Landes den notwendigen Rahmen für ihre Darstellung.

Dem landesweiten Tourismus, besonders den Thüringer Gartenreisen, wird ein publikumsnahes Podium geboten. Im Rahmen einer Dauerausstellung (z. B. in der Defensionskaserne o. a.) sollen die bedeutenden und auch die weniger bekannten Park- und Gartenanlagen des Landes gezeigt werden, um dem Betrachter interessante Informationen für weitere Aufenthalte in Thüringen zu geben. Die Weitergabe von BUGA-spezifischen Informationen wird mit dem Infopunkt zum gesamten Land kombiniert.

IST-Situation Nordpark - „Alte Fliegerschule“ - „Altes Klärwerk“

Der unter Denkmalschutz stehende Nordpark liegt an der Gera im Stadtteil Andreasvorstadt nördlich des Zentrums und entstand in der Zeit von 1923 bis 1925. Der Nordpark wird geprägt von dem Nordbad, einer historischen Freibadeanstalt aus den 1920er Jahren. Nach der Schließung der Anlage aufgrund technischer Mängel erfolgt im Sommer 2010 die Neueröffnung der komplett neugebauten Anlage. Die Lutherschule, ein Sportplatz, eine Kegelbahn sowie Kleingartenanlagen liegen ebenfalls im Nordpark. Er dient als Grünanlage für umliegende Quartiere und das angrenzende Helios Klinikum Erfurt. Der Nordpark ist ein wichtiges Verbindungsgelenk zwischen dem Stadtkern, den benachbarten gründerzeitlichen Quartieren und den nördlich gelegenen Großwohnsiedlungen. Im Süden des Nordparks befindet sich die Grünfläche am Standort der "Alten Fliegerschule", einem Gebäudekomplex der 1940er Jahre, der im Rahmen der "Heimbeschaffung" für die Hitlerjugend errichtet und 2010 abgerissen wurde, während sich im Norden die Brachfläche des Alten Klärwerks anschließt.

Dauerhafte Inwertsetzung der Parkanlagen Nordpark, „Alte Fliegerschule“, „Altes Klärwerk“

Von besonderer Bedeutung ist die freiraumplanerische Erweiterung des Nordparks um die Bereiche der Alten Fliegerschule und der Alten Kläranlage, um der hohen Inanspruchnahme des Nordparks mit einem erhöhten Freiraumangebot gerecht werden zu können.

Die zukünftige Gestaltung und Nutzung wird geprägt von der Kombination denkmalgeschützter Volksparkareale (Nordpark) mit neuartigen „Themengärten“, die auf den heutigen Brachflächen (u. a. altes Klärwerk) entstehen. Die Gestaltung erfolgt mit dem Ziel, neue Angebote für eine aktive Freizeitgestaltung zu entwickeln, von der vorwiegend die Anwohner profitieren. Im Aufgreifen der Erfurter Tradition des bürgerschaftlichen Engagements erfolgt die planerische und inhaltliche Entwicklung der Angebote in enger Abstimmung mit den Anwohnern. Darüber hinaus wird das Ziel verfolgt, die Anwohner auch für die Betreuung, die weitere Entwicklung und ggf. auch die Pflege der Anlage zu gewinnen. Die zunehmend erkennbare Tendenz, öffentliche Grünflächen durch individualisierte Nutzungen in Anspruch zu nehmen, könnte hier in Zusammenarbeit mit den Bürgern so gesteuert werden, dass sowohl den öffentlichen als auch die individuellen Interessen Rechnung getragen wird.

Die Gestaltung der Themengärten ist im weiteren Verfahren zu konkretisieren. Folgende Ideen wurden in den Abstimmungsrunden bisher geäußert: "Edutainment-Garten", "Mehrgenerationen-Garten", "Garten für die Älteren", "Chill-out-Garten für die Jungen", "Zeiten-Wandel-Garten", "Stadtteil-Garten", "Veranstaltungs-Garten" etc.

Der Bereich des Alten Klärwerkes stellt einen unverzichtbaren Teilabschnitt für den Lückenschluss einer durchgängigen Vernetzung (Gera-Radweg) entlang des westlichen Gera-Ufers

mit den nördlichen Großwohnsiedlungen dar. Diese Brachfläche soll eine freiraumplanerische Entwicklung zu einem dauerhaften, öffentlichen Freiraum erfahren, die zu einer Verbesserung der stadträumlichen Durchlässigkeit beiträgt. Im weiteren Verfahren ist ebenfalls zu bestimmen, ob im Umfeld des Alten Klärwerks ggf. eine Anlaufstelle für die verschiedenen Vereine einschließlich gastronomischer Angebote gebaut werden könnte. Der bestehende Nordpark wird unter Berücksichtigung der relevanten Aspekte des Denkmalschutzes durch ergänzende und neue Bepflanzungen entwickelt und damit in seiner Beliebtheit bei den Bürgerinnen und Bürgern aufgewertet. So soll ein zeitgemäßer Wohngebietspark entstehen.

Im Zusammenhang mit der Einbeziehung des Nordbades muss auch eine verträgliche Regelung für die zukünftige Erschließung und das Angebot an Stellplätzen für das Nordbad gefunden werden.

BUGA-Ausstellungskonzept Nordpark, „Alte Fliegerschule“, „Altes Klärwerk“

Der Nordpark mit seinen angrenzenden Flächen zählt zur nördlich gelegenen eingezäunten BUGA-Veranstaltungsfläche. Die Zugänglichkeit des Nordbades sowie die Befahrbarkeit des Geraradweges werden dabei auch ohne BUGA-Ticket möglich sein.

Mit der Stadtbahn - BUGA auf Achse - sowie ausleihbaren Elektrofahrrädern (Pedelecs) werden die Flächen im Norden für die BUGA-Besucher erschlossen.

Für die Themengärten wird die BUGA der Motor der Entwicklung sein. So entsteht aus dem Ausstellungsbereich „Friedhof und Grabmal“ zur BUGA der „Zeiten-Wandel-Garten“. Die Präsentation von Freizeitgeräten und Spielanlagen während der BUGA wird zum „Mehr-Generationen-Garten“ bzw. der „Chill-out-Garten“ weiterentwickelt. Hier sollen Orte für die Begegnung der Generationen entstehen, um mit altersgerechte Angeboten im öffentlichen Raum zur Verbesserung der generationenübergreifenden Kontakte beizutragen.

Die Flächen bieten außerdem ausreichend Raum für die Präsentation des Garten- und Landschaftsbaus und der Umwelt- und Naturschutzverbände.

Neben den Themengärten werden klassische Gartenschauthemen aus dem floralen Bereich auf den Flächen platziert. Hierzu zählen:

- 3.000 qm Wechselflor
- 1.250 qm Stauden
- 2.000 qm Rosen
- 1.000 qm Dahlien
- 250 qm Lilien
- 5.000 qm Grabbepflanzung

Auch das Thema Religionen findet im Nordpark seinen Platz während der Zeit der BUGA. Hier präsentieren sich die unterschiedlichen Kulturen und Konfessionen in einem gemeinsamen Themengarten. Sie schlagen so den Bogen zu den verschiedenen Begräbnisformen, die durch die Friedhofgärtner aufgenommen und pflanzlich interpretiert werden.

Somit zählt der Nordpark mit seinen ergänzenden Themengärten zu einem der Schau-Schwerpunkte im Rahmen der BUGA 2021.

IST-Situation Kilianipark, „Altes Heizwerk“, Wohngebietspark Nördliche Geraaue und Rieth

Am Übergang der Geraaue von der Stadt zur Landschaft wird eine weitere Kombination von dauerhaften Parkanlagen entwickelt. Bestehende Flächen werden aufgewertet und neue geschaffen. Hier stellt der Kilianipark den nördlichsten Punkt der Geraaue im kompakt bebauten Stadtgebiet dar. Der Park wird geprägt von seinem wertvollen Baumbestand und den alten Mühlenläufen und zählt zu den schönsten Parkanlagen der Stadt. Das brachliegende Areal des alten Herzkraftwerks (inkl. Gebäude) schließt sich südlich an den Kilianipark an. Die Flächen zwischen dem alten Heizkraftwerk und dem Wohngebietspark Rieth werden geprägt von großzügigen Rasenflächen, Sportplätzen, Kleingärten und Spielplätzen.

Dauerhafte Inwertsetzung Kilianipark, Wohngebietspark Rieth u. Nördliche Geraaue, „Altes Heizwerk“

Der Park mit seinem wertvollen Baumbestand wird aus dem bestehenden Schattendasein und seiner strukturellen Insellage heraus geführt und zum beliebten Ausflugsort für die Erfurter Bürger in der Geraaue weiterentwickelt. Dazu tragen sowohl das schon bestehende Ausflugslokal bei, als auch die zukünftige Präsentation des „Erfurter Rhododendron Hains“. Der Bereich des Alten Heizwerkes stellt dabei eine unverzichtbare Potenzialfläche für die

Erweiterung des Kilianiparks und dessen durchgängige Verbindung zu den Freiflächen des Gerauenparks dar. Die freiraumplanerische Teilentwicklung der Brachfläche zu einem öffentlichen Freiraum soll zur Verbesserung der stadträumlichen Durchlässigkeit und der inneren Ortsrandentwicklung führen.

Für den Wohngebietspark Rieth und den Wohngebietspark Nördliche Geraaue besteht die Idee der Etablierung von neuen Nutzungen auf öffentlichen Flächen in der unmittelbaren Nähe zu den einzelnen Wohngebieten. Bestehende Angebote, Wege (z.B. Geraradweg) und die Vegetativen sind in die Planungen für die Flächen zu integrieren. Zu den Maßnahmen zählen:

- Die Schaffung von naturnahen Erlebnisräumen für Jung und Alt (Barrierefreiheit) in der Geraaue.
- Angebote in Teilbereichen, die unter der Überschrift der urbanen Landwirtschaft zusammenzufassen sind. Gedacht ist an einen Experimentierraum, der einerseits an die Erfurter Tradition im Produktionsgartenbau erinnert und andererseits an die wachsenden Ansprüche an eine Nahrungsmittelproduktion für den täglichen Bedarf in der Nähe zu städtischen Ballungsräumen anknüpft.
- Die Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels, die Notwendigkeit der Einsparung von Energie und die Berücksichtigung von ökologischen Kreisläufen bei der Produktion von Obst und Gemüse sind Themenfelder, die beispielhaft auch für andere Standorte in den genannten Parkanlagen präsentiert werden können.
- Das Alte Heizwerk und die umgebenden Flächen könnten zu einem Standort der Information im Sinne der vorgenannten Nutzungen umgewandelt werden - vom Heizwerk zum ÖkoInfo-Werk wäre das Thema an dieser Stelle. Hier bietet sich die Präsentation von Umwelt- und Naturschutzverbänden an. Alternativ oder auch parallel eignet sich das Gebäude ggf. auch für eine Indoor-Sportanlage.

Durch Integration der Rückbauflächen des Stadtumbaus als öffentliche Freiräume in den Gera-Grünzug kann eine freiraumplanerisch stärkere Vernetzung der Parkanlagen mit den Wohnquartieren erfolgen. Die weitere ökologische Entwicklung der Gera mit entsprechenden Retentions- und Pufferräumen kann eine neue großzügige Parklandschaft entstehen lassen, der sich schwerpunktmäßig mit dem Element Wasser beschäftigt. Ein moderner "englischer Garten" kann hier das Erlebnis "Wasser" mit seinen Aufenthalts- und Erholungsqualitäten den Bewohnern und Besuchern näher bringen, entsprechend dem Eisbach im Englischen Garten von München.

BUGA-Ausstellungskonzept Kilianipark

Mit der beabsichtigten Entwicklung des Rhododendron- und Azaleenhain für die Dauernutzung bieten sich im Jahr der BUGA interessante Ausflüge in den Kilianipark an. Auch das Experimentierfeld der urbanen Landwirtschaft an dieser Stelle wird im Gartenschaujahr, je nach Weiterentwicklung des Themas in der gesellschaftlichen Debatte, präsentiert.

Veranstaltungsareale während des BUGA-Durchführungsjahres

Hauptbühne

Die abfallenden Wiesenflächen im Dendrologischen Garten mit der Kulisse des Ufergrüns der Geraaue im Vordergrund und des Steigerwaldes im Hintergrund stellen den idealen Raum für eine zentrale Veranstaltungsfläche zur BUGA dar. Sämtliche Flächen stehen unter Denkmalschutz.

Die Nutzung der Wiesenflächen stellt nur einen überschaubaren Eingriff in die Parkstruktur dar. Die vorhandene Straßenanbindung bietet beste Voraussetzungen für die Bühnenerreichung bei Veranstaltungen. Durch die räumliche Trennung des Dendrologischen Gartens vom egapark können hier Abendveranstaltungen stattfinden, ohne den egapark offen halten zu müssen. So wird während der Durchführung personaleffizient gewirtschaftet. Eine mobile Bestuhlung ist für 1.000 Personen vorgesehen. Die Wiesenflächen und Terrassen lassen insgesamt bis zu 1.500 Zuschauer problemlos zu.

Nach dem Durchführungsjahr der BUGA wird die Bühne wieder abgebaut (es ist ausschließlich eine temporäre Nutzung vorgesehen).

Parkbühne

Die Parkbühne im egapark ergänzt die Veranstaltungsmöglichkeiten. Durch die räumliche

Trennung können unterschiedliche Veranstaltungen parallel durchgeführt werden, ohne sich gegenseitig zu beeinflussen.

Festhalle

Für die Durchführung kleinerer Empfänge steht die Empfangshalle des Deutschen Gartenbaumuseums zur Verfügung. Größere Veranstaltungen werden auf dem Petersberg ihren Platz finden. Fachseminare mit kleineren Teilnehmerzahlen können ggf. in den Räumen des Deutschen Gartenbaumuseums durchgeführt werden.

Bühne Petersberg

Die Bühne auf dem Petersberg ist vorwiegend für Veranstaltungen bzw. Präsentationen des Freistaates Thüringen vorgesehen.

Nordparkbühne

In die Themengärten des Nordparks kann eine Kleinkunst- und Laienbühne integriert werden. Hier sind Veranstaltungen geplant, die die jüngeren Besucher ansprechen.

Außenstandorte

Die Entwicklung der Außenstandorte ist besonders für die jeweiligen Standorte selbst interessant, da sie über die Marke BUGA auf sich aufmerksam machen und somit direkt von der Großveranstaltung profitieren können.

Nach derzeitigem Stand haben als Außenstandorte Interesse bekundet:

- der Landkreis Sömmerda mit den Erfurter Seen
- die Kur- und Rosenstadt Bad Langensalza mit ihren 10 Gärten
- die Berg- und Rosenstadt Sangerhausen mit dem Europarosarium und dem Schaubergwerk

Die Landeshauptstadt Erfurt ist offen für weitere Interessenten. Die Präsentation der Außenstandorte wird im Rahmen der Landespräsentation des Freistaates auf dem Petersberg oder im Infobereich des Einganges „Nordpark“ erfolgen.

Nachhaltigkeit

Das BUGA-Strukturkonzept für die Landeshauptstadt Erfurt 2021 wird maßgeblich von dem Aspekt der Nachhaltigkeit geprägt.

Die einzelnen Ansätze und Maßnahmenvorschläge sind darauf ausgerichtet vorwiegend vorhandene Park- und Gartenanlagen, die sich attraktiv in die städtischen Strukturen von Erfurt einbetten, zukunftsweisend weiterzuentwickeln. Dies erfolgt mit innovativen Bewirtschaftungsmodellen, die eine dauerhafte Minimierung des Ressourceneinsatzes ermöglichen. Darüber hinaus wird das Wohlbefinden der Erfurter Bürger durch attraktivere Grünanlagen im direkten Wohnumfeld gesteigert.

Mobilitätseingeschränkte Gäste und Einwohner Erfurts profitieren zukünftig von weiteren barrierefreien Angeboten. Bereits heute wird viel für die Barrierefreiheit im Tourismus in der Landeshauptstadt Erfurt getan, ein Ziel das die Erfurt Tourismus und Marketing GmbH seit über zehn Jahren intensiv verfolgt.

Die Nachhaltigkeitsziele wurden für die jeweiligen Park- und Gartenanlagen detailliert aufgezeigt.

Mit Zielen, wie der Schaffung eines CO₂ neutralen egaparks oder der Installation eines Öko-Info-Werks im alten Heizkraftwerk im Kilianipark betreten die Landeshauptstadt Erfurt und die betreuenden Büros im Rahmen der BUGA Vorbereitung Neuland. Hierzu bedarf es der intensiven Kooperation mit den Fakultäten für Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst an der Fachhochschule Erfurt, der Erfurter Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau sowie dem Leibniz- Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ). Insbesondere die notwendige konkrete Maßnahmenbegleitung bzw. -erarbeitung durch Semester- und Abschlussarbeiten der einzelnen Fachgebiete bietet eine kostenverträgliche wissenschaftliche und ergebnisorientierte Zuarbeit.

Der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis ist ein Gewinn für beide Seiten und ergänzt das Konzept der Bildungslandschaften.

Besucherprognose

Vorgehensweise

Bei der Abschätzung der Besucherzahlen für die BUGA Erfurt 2021 wurden drei Besuchertypen betrachtet:

- Tagesausflügler vom Wohnort aus
- Tagesausflügler vom Urlaubsort aus und
- übernachtende Touristen mit der BUGA als Hauptreiseanlass

Wenn in der Folge von Besuchern gesprochen wird, dann sind damit sogenannte Besuchertage oder Besuche gemeint. Das bedeutet, dass ein Dauerkarteninhaber (also ein Besucher), der die BUGA zehn Mal besucht, mit zehn Besuchstagen bzw. Besuchen zu Buche schlägt.

Für die Besucherzahlen der **Tagesausflügler vom Wohnort** aus sind im Wesentlichen

- das Einwohnerpotenzial im Einzugsgebiet der BUGA Erfurt 2021 und
- die Aktivitätsquote maßgeblich.

Als Aktivitätsquote bezeichnet man die Anzahl der Besuche bezogen auf die Bevölkerung. Unter der Annahme, dass jeder zweite Erfurter ein Mal die BUGA 2021 besuchen würde, ergäbe sich für die Erfurter eine Aktivitätsquote von 50 Prozent. Da die Aktivitätsquote unter anderem maßgeblich von der Anreisedauer abhängt, ist es für die Besuchsprognose der BUGA Erfurt 2021 erforderlich, das Einzugsgebiet nach dem Kriterium der Anreisedauer in verschiedene Zonen zu gliedern.

Für die Anzahl der Besucher aus dem **Urlaubermarkt** ist entscheidend:

Tagesausflügler vom Urlaubsort:

- die Anzahl der Urlaubsgäste im Einzugsgebiet der BUGA Erfurt 2021 und
- deren Aktivitätsquotienten

Übernachtende Touristen mit der BUGA als Hauptreiseanlasse:

- die Attraktivität der BUGA selbst und
- die Attraktivität der BUGA-Stadt und die der umliegenden Region.

Berechnung der Besucherpotenziale

Primärmarkt: Einwohner im Einzugsgebiet

Für die Betrachtung des Potenzials an Besuchen, die sich aus der Wohnbevölkerung in der Region zusammensetzen, werden sechs Zonen definiert, welche die jeweilige Fahrtzeit per Personenkraftwagen aus der jeweiligen Region nach Erfurt angeben.

Neben dem Einzugsbereich mit dem PKW wird auch der Einzugsbereich mit der Bahn (ICE) betrachtet. Die Landeshauptstadt Erfurt wird ab 2017 an einem zentralen, leistungsstarken Knoten des deutschen ICE-Netzes liegen. Erfurt wird dann aus Frankfurt/Main, München, Berlin und Dresden in gut zwei Stunden erreichbar sein. Daraus folgt eine enorme Steigerung des Einzugsbereiches von Tagestouristen, gerade auch im Rahmen von Großveranstaltungen wie der BUGA.

Die schnelle Erreichbarkeit Erfurts auf der Schiene und die unmittelbare Anbindung des Bahnhofes an den ÖPNV lassen eine schnelle Erreichbarkeit aller Ziele der Stadt, so auch der zukünftigen Gartenschau- und Gelände erzielen.

Die genannten Einwohnerzahlen basieren auf Angaben des Statistischen Bundesamtes bzw. der Statistischen Landesämter für das Jahr 2010. Aufgrund der voraussichtlich recht stabilen Bevölkerungsentwicklung in der Landeshauptstadt Erfurt und in den relevanten Ballungsräumen innerhalb der nächsten 10 Jahre sowie der Zunahme der Anzahl von Personen, die zur Kernzielgruppe von Gartenschauen zählen (65 plus), ist eine auf den Einwohnerzahlen von 2010 basierende Berechnung für 2021 als realistisches Szenario zu werten.

Besuche aus dem Sekundärmarkt (Urlauber):

- **Urlaubsortstarter:** Gegenüber Ausflüglern, die von ihrem Wohnort aus zu einer Tagesreise starten, haben Urlaubsreisende, die von ihrem Übernachtungsort zu einem Gartenschau-besuch starten, einen räumlich wesentlich geringeren Aktionsradius. Für die Besucherprognose für die BUGA Erfurt 2021 wurden daher nur Urlauber mit Übernachtungsort in einer Entfernung von bis zu 30 Minuten Fahrtzeit von Erfurt berücksichtigt.

Insgesamt wurden 2010 im Umkreis von 30 Minuten Fahrtzeit vom Standort der BUGA Erfurt 2021 rund 900 Tsd. Ankünfte in gewerblichen Beherbergungsbetrieben verzeichnet.

- BUGA-Urlauber: Für diese Gäste ist die BUGA Erfurt 2021 Hauptanlass einer Reise nach Erfurt.

Aktivitätsquotienten

Die Aktivitätsquotienten für die verschiedenen Zonen des Einzugsgebietes wurden auf Basis der Ergebnisse der durch *ift* durchgeführten Besucherbefragungen auf den Bundesgartenschauen Magdeburg 1999 und Potsdam 2001 ermittelt. Die Besucher wurden jeweils nach der Dauer ihrer Anreise befragt. Magdeburg und Potsdam wurden als Referenzstandorte ausgewählt, da

- beide Städte ähnliche Einwohnerzahlen haben (Bevölkerung in der Stadt selbst),
- sich Magdeburg und die Landeshauptstadt Erfurt durch ihre geografische Lage und die Quellgebietsstrukturen ähneln,
- Potsdam aufgrund ähnlicher Einwohnerstrukturen in Bezug auf das Freizeitverhalten (Besuch von Parks und Gärten) und die touristischen Nachfragestrukturen (Geschäfts- und Städte-/Kulturtourismus) mit der Landeshauptstadt Erfurt vergleichbar ist.

Basisdaten dbg-Gästebefragungen zur Herkunft der Besucher

	Magdeburg	Potsdam
Standortkommune	29%	12%
Wohnortstarter		
Anteil an Besuchen total	60%	58%
bis unter 30 Minuten	5%	5%
30 bis unter 60 Minuten	19%	22%
60 bis unter 120 Minuten	31%	27%
120 Minuten und mehr	45%	46%
Urlaubsortstarter		
Anteil an Besuchen total	11%	30%
- davon Hauptanlass BUGA / BUGA	57%	45%
- davon Hauptanlass Besuch Stadt/Region	43%	55%

Darüber konnte ermittelt werden, wie viele Besuche aus den betreffenden Zonen des Einzugsgebietes die verschiedenen Gartenschauen generiert hatten. Durch Division der absoluten Besuchszahlen aus den Zonen durch die Einwohnerzahlen der jeweiligen Zonen konnten die Aktivitätsquotienten für die einzelnen Zonen ermittelt werden.

Basisdaten dbg-Gästebefragungen zu Aktivitätsquotienten

Aktivitätsquotienten	Magdeburg	Potsdam
Standortkommune	289%	124%
Wohnortstarter		
bis unter 30 Minuten	34%	13%
30 bis unter 60 Minuten	22%	20%
60 bis unter 120 Minuten	4%	9%
120 Minuten und mehr	3%	3%
Urlaubsortstarter	4%	10%

Die Ableitung der folgenden Aktivitätsquotienten für Erfurt (Einwohner, Wohnortstarter, Urlaubsortstarter, BUGA-Urlauber) basieren einerseits auf Referenzkennziffern der Gartenschauen von Potsdam und Magdeburg. Zusätzlich erfolgte eine individuelle Anpassung für Erfurt. Die Bewertungsparameter hierfür bildeten zum einen Marktforschungsergebnisse von weiteren (Bundes-)Gartenschauen (einschließlich egapark), Nachfragedaten zum Tourismus in Erfurt sowie Gespräche mit verantwortlichen Akteuren aus Erfurt und ausgewiesenen Gartenschauexperten, die über Erfahrungen im Management von Bundes- und Landesgartenschauen verfügen. Zu den Bewertungsparametern zählten insbesondere:

- Die Bevölkerungspotenziale und die Kaufkraft in den relevanten Quellgebieten
- Die voraussichtliche Attraktivität des Angebotes der BUGA Erfurt 2021
- Die Lage und Erreichbarkeit von Erfurt
- Die Attraktivität Erfurts als Städtereiseziel und der Umgebung
- Das Wettbewerbsumfeld (alternative Ziele für Tagesausflüge)
- Trends
- Experteneinschätzungen zur zukünftigen Entwicklung von Bundesgartenschauen.

Die zu erwartende Besucherzahl (Primär- und Sekundärmarkt) ergibt sich somit aus der Multiplikation der Einwohner- und Urlauberzahlen in den verschiedenen Zonen des Einzugsgebietes mit den entsprechenden abgeschätzten Aktivitätsquotienten (AQ).

Besucherprognose

Es wurde eine Gesamtzahl von rund 2,0 Millionen Besuchen ermittelt. Die Annahmen basieren auf den Kriterien bzw. Kennziffern von bisher erfolgreich durchgeführten Bundesgartenschauen. Hierzu zählt vor allem: Eine vergleichbare Attraktionsstärke der BUGA sowie ein professioneller Betrieb in der gesamten Umsetzung.

Besucherprognose

	Besucherprognose realistisch		
	Aktivitätsquotient %	Einwohner / Ankünfte	Besuche
Besuche (Schätzung)			2.042.000
Besuche (Schätzung gerundet)			2,0 Mio.
Erfurter	200,0	203.830	408.000
Wohnortstarter			
bis unter 30 Minuten	25,0	478.543	120.000
30 bis unter 60 Minuten	22,0	889.743	196.000
60 bis unter 120 Minuten	7,0	5.956.780	417.000
120 bis 240 Minuten	1,5	39.692.939	595.000
Urlaubsortstarter			
- davon Hauptanlass IGA / BUGA			153.000
- davon Hauptanlass Besuch Stadt/Region	17,0	900.000	153.000

Stellplatzbedarf für die BUGA 2021

Allgemeine Annahmen

Aus der abgeschätzten Besucherzahl von rund 2,0 Millionen Besuchen im Veranstaltungszeitraum der BUGA Erfurt sowie dem sogenannten Modal-Split (Verteilung des Transport-

aufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel) lässt sich auf die erforderlichen Stellplatzkapazitäten für die BUGA Erfurt schließen.

An Tagen mit hoher Nachfrage werden rund 9.600 Besucher mit dem PKW anreisen und 2.900 Stellplätze benötigen. An einem Tag mit hoher Nachfrage beträgt der Stellplatzbedarf für Busse 125. An Durchschnittstagen reichen 1.490 Parkplätze für PKW und 65 Parkplätze für Busse.

Modal-Split 1 BUGA Erfurt 2021

	BUGA Erfurt 2021
Besuche (Schätzung)	2.000.000
PKW	41%
Reisebus	20%
ÖPNV / DB	30%
Sonstiges	9%

Modal-Split 2 BUGA Erfurt 2021

	Hohe Nachfrage	Durchschnittstag
Besuche (Schätzung)	23.400	12.000
Besucher PKW	9.600	4.900
Besucher Reisebus	4.700	2.400
Besucher ÖPNV / DB	7.000	3.600
Besucher Sonstiges	2.100	1.100
Parkplätze PKW (Besucher pro PKW: 2,65, Belegungsfaktor 1,25)	2.900	1.485
Parkplätze Bus (Besucher pro Bus: 37,5)	125	64

Verkehrssituation und Schlussfolgerungen

Heutige Verkehrssituation bei Großveranstaltungen in der Landeshauptstadt Erfurt

In der Landeshauptstadt Erfurt finden jährlich zahlreiche Veranstaltungen mit kulturellem, politischem, wirtschaftlichem, sportlichem oder sozialem Hintergrund statt. Somit verfügen die verantwortlichen Akteure in der Stadt über umfassende Erfahrungen im Umgang mit den Verkehrsströmen und den Anforderungen, die sich für den Individualverkehr und den ÖPNV bei Großveranstaltungen ergeben.

Schlussfolgerungen für die BUGA 2021 in der Landeshauptstadt Erfurt

Individualverkehr

Für den Bereich des Individualverkehrs bzw. des ruhenden Verkehrs kommen die Verkehrsexperten der Landeshauptstadt Erfurt zu dem Ergebnis, dass sich der Bedarf für zusätzlichen Parkraum im gegenwärtigen Jahresverlauf auf relativ wenige Tage bzw. Stunden am jeweiligen Veranstaltungstag beschränkt. Die Nutzungsintensität des zusätzlich benötigten Parkraumes über ein ganzes Jahr betrachtet ist somit gering. Der Handlungsbedarf für die Stadt Erfurt besteht demnach vorwiegend im Ausbau der „Park und Ride“ Parkräume in Verbindung mit der Optimierung einer Beschilderung mit dynamischen Informationen über die jeweilige Veranstaltung.

Unter Berücksichtigung des oben genannten Handlungsbedarfes und des voraussichtlichen Parkplatzbedarfes für die BUGA-Besucher (rund 3.000 benötigte Stellplätze während eines

Spitzenwertes bzw. rund 1.500 Stellplätze an einem Durchschnittstag) werden folgende Empfehlungen gegeben:

1. Ausbau der „Park und Ride“ Parkräume im Westen der Landeshauptstadt Erfurt

Im Hinblick auf die BUGA sollten neue Parkräume vor allem im Westen und außerhalb des innerstädtischen Bereiches geschaffen werden.

2. Alte IGA westlich der Messe

Im Bereich der alten IGA, westlich der heutigen Messe, sind Flächen verfügbar, auf denen sowohl dauerhaft als auch temporär Stellplätze für Busse und Personenkraftwagen eingerichtet werden können. In Ergänzung mit einem Terminal mit Sanitärtrakt und Aufenthaltsraum bietet sich der Standort vor allem als zentraler kapazitätsstarker Busparkplatz an. Darüber hinaus ist die Kombination mit einem Wohnmobilstellplatz möglich. Aufgrund der Kapazitätsengpässe der Straßen im Bereich der Messe sollten PKW-Stellplätze nur in eingeschränktem Maß vorgehalten werden (z.B. Behindertenparkplätze, VIP-Parkplätze).

3. Parkraumerschließung im Norden

Durch eine temporäre Parkraumerschließung im Bereich der Nordhäuser Straße entsteht attraktiver Parkraum für Besucher, die aus dem Norden aus Richtung A71 bzw. über Gispersleben und die Hannoversche Straße nach Erfurt bzw. zur BUGA anreisen. Die unmittelbare Nähe des Parkplatzes zum Grünen Geraband (im Bereich „Altes Klärwerk“) ermöglicht den Gästen entweder den direkten Zugang zum BUGA-Gelände im Norden oder sie gelangen per direktem Stadtbahnanschluss (Wendeschleife Pappelstieg - Marie-Elise-Kayser-Straße) in das Altstadtzentrum oder zum egapark.

4. Optimierung des Verkehrsleitsystems

Das Verkehrsleitsystem sollte weiter ausgebaut werden, um die Verkehrsströme möglichst optimal auf die Parkräume zu verteilen und Verkehrsknotenpunkte zu entlasten.

Für die oben genannten Empfehlungen wurden im Rahmen des Investitionshaushaltes der BUGA 2021 rund € 3 Mio. netto für den Bau von 2.000 PKW Stellplätzen berücksichtigt. Darüber hinaus sind 150 Busstellplätze inkl. Busfahrerterminal, Aufenthaltsraum und Sanitärtrakt enthalten. Im Durchführungshaushalt ist das Budget für den Bau von 750 temporären Parkplätzen inkl. Rückbau enthalten (€ 750.000 netto).

Nach der Vergabeentscheidung der BUGA 2021 für die Landeshauptstadt Erfurt gilt es, die oben genannten Empfehlungen weiter zu konkretisieren.

ÖPNV - Stadtbahn

Die Stadt verfügt über eine traditionell gute Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und nimmt im Vergleich mit anderen deutschen Städten dieser Größenordnung eine Spitzenstellung ein. Hauptverkehrsmittel des ÖPNV in der Stadt Erfurt ist die Stadtbahn mit 6 Stadtbahnlinien und 25 Stadtbuslinien. Ergänzt wird dieses Netz durch 19 Regionalbuslinien.

Erfurt liegt im Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT), welcher außerdem noch die Städte Weimar, Jena und Gera sowie den Landkreis Gotha, den Kreis Weimarer Land und den Saale-Holz-Landkreis umfasst.

Ein wesentliches Qualitätskriterium für den ÖPNV in Erfurt ist die gute Erschließung der besiedelten Teile des Stadtgebietes. Unter der Verwendung üblicher Einzugsbereiche von ÖPNV-Haltestellen ergibt sich eine fast flächendeckende Erschließung des Stadtgebietes. Einzelne Grenzwertvorgaben werden nach Angaben der Erfurter Verkehrsbetriebe AG (EVAG) vereinzelt bei ausgewählten Großveranstaltungen erreicht, die in etwa den BUGA Anforderungen entsprechen.

Die im BUGA-Konzept vorgesehenen Kern- und Korrespondenzflächen sind bereits heute durch eine vorhandene, moderne, sehr leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, dem Stadtbahnsystem, auf kurzen Wegen miteinander verbunden. Dieses Netz kann mit sehr überschaubaren Investitionen das tragende Rückgrat der verkehrlichen Verknüpfung im BUGA-Konzept werden. Dadurch sind ideale Voraussetzungen zur Umsetzung des BUGA-Konzeptes vorhanden.

Da die Stadtbahn eine zentrale Rolle im Rahmen der Mobilität zwischen den Gartenschau-bereichen einnehmen wird, ist eine enge und aktive Einbeziehung der EVAG in die Erstel-

lung des Verkehrskonzeptes für die BUGA 2021 in der Landeshauptstadt Erfurt unerlässlich.

Mobilität zwischen den Bundesgartenschaubereichen

Die Verbindung der Gartenschautteile erfolgt durch die „BUGA auf Achse“ (Stadtbahn mit Cabriowagen, die auf speziellen BUGA-Linien die Gartenbereiche miteinander vernetzen). Sie ist fester Bestandteil des Erlebnisses der Verbindung von Stadt und Park unter dem gewählten Slogan „*GartenKulturStadt*“.

Finanzierung

Grundlagen

Im Rahmen der Finanzierung einer BUGA wird zwischen dem Investitions- und dem Durchführungshaushalt unterschieden. Während der Investitionshaushalt die Kosten für die dauerhaften baulichen Maßnahmen im Zuge der Ausrichtung der BUGA für Erfurt beschreibt, umfasst der Durchführungshaushalt die Kosten und Erträge, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der BUGA anfallen.

Investitionshaushalt

Investitionen (Mittelverwendung)

Die Ermittlung der Kosten für die dauerhaften Investitionen in den Kern- und Zusatzbereichen basieren auf dem beschriebenen Flächenkonzept. Auf die für die BUGA-Machbarkeit 2021 ermittelten aktuellen Investitionen wurde ein pauschaler Sicherheitsaufschlag in Höhe von 10 Prozent addiert, in dem unter anderem auch die voraussichtliche Inflation bis 2021 enthalten ist.

Die Investitionssumme beträgt insgesamt rund brutto 61 Mio. €.

Investitionen BUGA-Flächen

Fläche/Anlagenbereich	Größe in ha	Investitionen netto in Euro
Stellplätze alte IGA (PKW, Busse)	14,30	2.993.750
egapark Der Bedarf und der Umfang der Hochbaumaßnahmen zur langfristigen Inwertsetzung bestehender Gebäude und Anlagen bzw. dem Bau von neuen Einrichtungen (z.B. Gastronomie) sind separat zu ermitteln.	36,80	14.431.550
Dendrologischer Garten	4,10	350.000
Dreienbrunnenpark	2,50	287.500
Nordpark	13,2	3.250.000
Ehemalige Fliegerschule	2,5	1.875.000
Fläche Altes Klärwerk	2,4	2.287.500
Wohngebietspark Rieth	6,0	437.500
Nördlicher Gera-Auenpark	19,6	5.256.250
Brachfläche Kraftwerk	4,3	1.500.000
Kilianipark	3,4	937.500
Petersberg	28,7	7.994.718
Summe netto	137,8	41.601.268
<i>Summe inkl. 10 % Sicherheit</i>		<i>45.761.394</i>
<i>Summe inkl. 12 % Nebenkosten</i>		<i>51.252.761</i>
Summe inkl. Sicherheit, Nebenkosten und 19 % Umsatzsteuer		60.990.785

© Berechnungen SWUP GbR

Mittelherkunft

Die Mittelherkunft für die Investitionen setzt sich aus drei Bereichen zusammen:

- Eigenmittel der Landeshauptstadt Erfurt, die durch zur Verfügung stehende Städtebaumittel eingebracht werden. Darüber hinaus bestehen gute Chancen, dass Partner aus

kommunalen Beteiligungen (z.B. Wohnungsbaugenossenschaften) zur Finanzierung beitragen.

- Förderung aus EU-, Bundes- bzw. Landesmitteln. Aufgrund des BUGA-Konzeptes kommen insbesondere Förderprogramme aus den Bereichen Städtebau und Tourismus sowie Ökologie, Energieeffizienz und Denkmalschutz in Frage.
- In ihrer Funktion als Betreiber des egaparks und der Parkraumbewirtschaftung bringt die Stadtwerke Erfurt Gruppe BUGA relevante Investitionen ein.

Annahmen zur Mittelherkunft:

- Investitionsplan Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega): Zur marktorientierten Neuausrichtung des egaparks besteht seitens der Stadtwerke Erfurt Gruppe ein Investitionsplan in Höhe von € 10 Mio.
- SWE Parken GmbH: Die SWE Parken plant zur Verkehrsentslastung einen Ausbau der Parkkapazitäten außerhalb der Innenstadt. Das berücksichtigte Budget in Höhe von € 3 Mio. entspricht dem BUGA-Investitionsbedarf für die Schaffung von zusätzlichem Parkraum.
- Eigenanteil Städtebaumittel: Die Stadt stellt Eigenanteile in Höhe von € 10,5 Mio. aus dem Bereich Städtebau zur Verfügung.
- Partnerschaften (z. B. Wohnungsbaugesellschaften), Unternehmen: Durch die Wohnumfeldverbesserung insbesondere im Norden der Landeshauptstadt Erfurt bestehen gute Chancen, dass sich die Wohnungsbaugesellschaften an der Finanzierung beteiligen. Entsprechende Vorgespräche mit den verantwortlichen Akteuren haben gezeigt, dass eine Höhe von € 5 Mio. als realistisch einzuschätzen ist.
- Fördermittel: Im Rahmen der Kalkulation sind Fördermittel in einer Höhe € 32,5 Mio. berücksichtigt. Dies entspricht in Bezug auf die Gesamtinvestition einer Quote von 53,5 Prozent, die im Vergleich zu bisherigen Bundesgartenschauen als moderat zu bewerten ist. Es ist vorgesehen, dass sich der Freistaat auf dem Petersberg präsentiert. Im "Schaufenster des Freistaates" wirbt das Bundesland für sich und seine Institutionen selbst und gibt den Regionen und Kreisen des Landes den notwendigen Rahmen für ihre Darstellung. Für die entsprechende Präsentation sind Investitionen in Höhe von 8 Mio. € vorgesehen, die möglichst vom Land getragen werden sollten.

Überblick Mittelverwendung und -herkunft Investitionen

Mittelverwendung	Mittelherkunft	
	Quelle	Summe in Mio. €
▶ egapark, Stellplätze IGA	Investitionsplan Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)	10,0
▶ Dendrologischer Garten	SWE Parken GmbH	3,0
▶ Petersberg	Eigenanteil Städtebaumittel	10,5
▶ Nordpark sowie weitere Flächen entlang des Grünen Gerabandes im Norden der Landeshauptstadt Erfurt	Partnerschaften (z.B. Wohnungsbaugesellschaften)	5,0
	Fördermittel (Quote: 53,3%)	32,5
	- Petersberg	8,0
	- Sonstige Fördermittel	24,5
61,0 Mio. € brutto		61,0 Mio. € brutto

© Berechnungen iff GmbH, SWUP GbR

Durchführungshaushalt

Der Durchführungshaushalt der BUGA 2021 in Erfurt umfasst die Kosten, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der BUGA anfallen. Hierzu zählen auch alle temporären Baumaßnahmen sowie alle aus der Geschäftstätigkeit der BUGA resultierenden Einnahmen. Das Management des Durchführungshaushaltes erfolgt durch die Gründung einer Durchführungsgesellschaft, die von der Planung bis zum Abschluss der BUGA einschließlich des technischen Rückbaus der temporären Einrichtungen und der kaufmännischen Abwicklung verantwortlich zeichnet.

Die Kosten-Positionen für einen Durchführungshaushalt lassen sich in folgende übergeord-

nete Bereiche zusammenfassen:

- Personal
- Allgemeiner Geschäftsbetrieb
- Finanzierung
- Mieten und Pachten
- Organisation der Veranstaltung der Bundesgartenschau
- Temporäre Bauten und Einrichtungen
- Gärtnerische Grundausrüstung und Ausstellungen mit Freiland- und Hallenschauen inkl. Pflege- und Rückbaukosten (ohne Investitionen)
- Stellplätze
- Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Veranstaltungen, Kulturprogramm

Die übergeordneten Positionen beinhalten verschiedene Kosten bzw. Aufgabenbereiche, die wiederum gleichzeitig die mögliche Unterteilung der Positionen in einem Wirtschaftsplanentwurf aufzeigen. Die einzelnen Kostenpositionen basieren auf Erfahrungswerten vergangener Bundesgartenschauen sowie ersten Gesprächen mit Vertretern der Landeshauptstadt Erfurt und der Stadtwerke Erfurt Gruppe in Bezug auf den Kostenbedarf für die einzelnen Positionen.

Insgesamt ergibt sich nach vorläufiger Berechnung der Gesamtaufwendungen für die BUGA in Erfurt 2021 ein erforderlicher Gesamtbetrag in Höhe von netto 39,03 Millionen €. Die Höhe des Durchführungshaushaltes ergibt sich aus den notwendigen Aufwendungen, die für eine qualitätsvolle BUGA zur Erreichung der prognostizierten Besucherzahlen aufzubringen sind.

Annahmen zur Kostenermittlung:

- **Personal:** Berücksichtigt sind insgesamt 47 Vollzeitstellen mit insgesamt 149 Personenjahren (Personenjahre: Anzahl der Vollzeitstellen x Anzahl der Jahre der Beschäftigung / Bsp.: Im Bereich Projektmanagement und Betrieb sind drei Vollzeitstellen für die Bauabwicklung vorgesehen, die über einen Zeitraum von fünf Jahren besetzt werden). Folgende Abteilungen sind berücksichtigt: Geschäftsführung, Stabstellen, PR, Marketing und Vertrieb, Finanzwesen und Controlling, Projektmanagement und Betrieb, Veranstaltungen, gärtnerische Ausstellungen.
- Im Rahmen der Kalkulation sind für den Bereich Personal € 7,08 Millionen netto berücksichtigt. Da die Landeshauptstadt Erfurt mit der Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH und der Stadtwerke Erfurt Gruppe bereits über vorhandene Organisationsstrukturen verfügt, können ggf. bestimmte Teilaufgaben insbesondere im Rahmen der Vorbereitung der BUGA vom bestehenden Personal übernommen werden. Somit können ggf. Einsparungen realisiert werden.
- **Allgemeiner Geschäftsbetrieb:** Für den allgemeinen Geschäftsbetrieb wurden rund € 2 Millionen netto berücksichtigt. Diese Summe entspricht einem Anteil von 30% der Personalkosten (Referenzwert vergangener Bundesgartenschauen)
- **Finanzierungskosten:** Es wird davon ausgegangen, dass von den Gesamtausgaben des Durchführungshaushaltes rund € 15 Millionen fremdfinanziert werden. Mit einer angenommenen Tilgungszeit von 10 Jahren und einem Zinssatz von 4,5% fallen rund € 2 Millionen Finanzierungskosten an.
- **Mieten/Pachten:** Die Landeshauptstadt Erfurt hat auf nahezu sämtliche BUGA relevante Flächen direkten Zugriff. Für Geländemieten bzw. Pachten sind dennoch € 250.000 als Sicherheit berücksichtigt
- **Vergütung dbg:** Folgende Leistungen beinhalten die Zahlungen an die dbg in Höhe von € 4 Mio.:
 - Lizenz zur Durchführung einer Bundesgartenschau und der Verwendung der geschützten Namenrechte für das Marketing.
 - Garantie der Beteiligung des gesamten gärtnerischen Berufstandes und damit Sicherung der gärtnerischen Ausstellungen auf höchstem Niveau.
 - Die dbg wird sich innerhalb der gärtnerischen Bereiche um Sponsoringleistungen fachbezogener Zulieferer bemühen.
 - Stellung eines (einer) Ausstellungsbevollmächtigten für die BUGA 2021 in den Jahren von 2018 bis 2021, zur Vorbereitung, Organisation und Durchführung der gärtnerischen Ausstellungen und Leistungswettbewerbe.

- Unterstützung der BUGA 2021 mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit durch Beiträge für Fachpresse und Sendeanstalten, Pressebetreuung der gärtnerischen Ausstellungen, Kommunikation der BUGA im eigenen Internetauftritt, Veranstaltungen für Fachzielgruppen.
- Planung, Organisation und Durchführung der gärtnerischen Besucherinformation durch Einrichtung und Ausstattung des „i-Punkt GRÜN“, Erstellung, Durchführung und Überwachung des entsprechenden Vortrags- Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramms, Bestellung des erforderlichen Personals.
- Planung, Organisation und Durchführung aller gärtnerischen Ausstellungen und Leistungswettbewerbe im Freiland und in den Ausstellungshallen.
- Beratung durch DBG-Vertreter bei der Durchführung von landschaftsarchitektonischen Wettbewerben, Organisationsplanung, Marketing und bei der Entwicklung eines Nachnutzungskonzepts, Erstellung erster Finanzierungskonzepte und Personalplanungen.
- Teilnahme durch Vertreter der dbg bei Gesellschafterversammlungen (BUGA GmbH) und weiteren Gremien.
- **Organisation der Veranstaltung:** Zu diesem Bereich zählt das Ticketing- und Kassensystem mit der Besetzung des entsprechenden Personals (Kassenpersonal, Einlasskontrolle, Bewachung), Reinigungsdienste, Sanitäreinrichtungen sowie Betriebsstoffe (inkl. Abwasser und Abfall)
- **Temporäre Bauten und Einrichtungen:** Hierzu zählen Zäune, Tore, Pavillons, Parkmöblierung, Besucherleitsystem, etc.
- **Gärtnerische Ausstellungen:** Berücksichtigt ist der Grundaufbau der Hallen sowie die Kosten für die Durchführung sämtlicher Hallen- und Freilandschauen inkl. der Rückbaumaßnahmen
- **Stellplätze:** Im Rahmen des Durchführungshaushaltes ist ausschließlich der Bau und Rückbau von 750 temporären Stellplätzen vorgesehen.
- **Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit:** Enthalten sind 3,1 Mio. €. Dies entspricht einem Betrag von rund 1,90 € pro verkaufter Karte (1,64 Mio. Karten)
- **Veranstaltungen, Kulturprogramm:** Für die Durchführung von Veranstaltungen bzw. das Kulturprogramm sind 2,5 Mio. € berücksichtigt.

Mittelverwendung Durchführung

Mittelverwendung	Summe netto
1.1 Personal	7.080.000,00 €
1.2 Allgemeiner Geschäftsbetrieb	2.124.000,00 €
1.3 Finanzierung	2.000.000,00 €
1.4 Mieten/Pachten	250.000,00 €
1.5 Vergütung DBG	4.000.000,00 €
1.5 Organisation der Veranstaltung	2.230.100,00 €
1.6 Temporäre Bauten und Einrichtungen	2.933.000,00 €
1.7 Gärtnerische Grundausrüstung und Ausstellungen	12.055.680,00 €
1.7.1 Hallenschau	6.552.000,00 €
1.7.2 Freilandschauen	5.503.680,00 €
1.8 Stellplätze	750.000,00 €
1.9 Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit	3.100.000,00 €
1.10 Veranstaltungen, Kulturprogramm	2.500.000,00 €
Summe netto	39.022.780,00 €

© Berechnungen iff GmbH

Die Finanzierung des Durchführungshaushaltes der BUGA Erfurt 2021 erfolgt im Wesentlichen durch Erlöse, die mit der Veranstaltung erzielt werden können. Dies sind vor allem Eintrittsgelder, Mittel aus der Vermögensverwaltung (Lizenzvergaben, Verpachtungen usw.) sowie Sponsorenbeiträge.

Folgende Annahmen liegen der Erlöskalkulation zugrunde:

- **Besucherprognose:** Die Berechnungsgrundlage bilden 2,00 Mio. Besuche bzw. 1,64 Mio. Besucher.
- **Tageskarten:** Der zugrunde liegende Ticketpreis beträgt € 20,00 brutto. Ein Kombiticket ermöglicht die kostenlose Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs in Erfurt. Diese Leistung wurde mit brutto € 0,75 kalkuliert und in den Kategorien Tageskarten Erwachsene, Kinder und Ermäßigt sowie Abendkarten berücksichtigt.
Eine Rabattvereinbarung mit der Deutschen Bahn wird angestrebt, bestimmte Tarifkategorien der Deutschen Bahn (Ländertickets etc.) werden mit brutto € 1,50 pro Besuch rabattiert. Rabattkarten mit der Deutschen Bahn beinhalten auch die kostenlose Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs.
Die Gewichtung der Karten beruht auf den Erfahrungen von innerstädtischen Bundesgartenschauen in den östlichen Bundesländern (BUGA Schwerin 2009).
- **Dauerkarten:** Als Marketinginstrument für die Erfurter Bevölkerung ist eine ermäßigte Dauerkarte in Höhe von brutto € 75,00 bis zum 31. Dezember des Vorjahres vorgesehen.
- **Umsatzsteuer:** Die Kalkulation geht von einer gemeinnützigen Durchführungsgesellschaft aus. Nur so ist der ermäßigte Umsatzsteuersatz auf Ticketerlöse im Zweckbetrieb anzuwenden.
Die Alternative des vollen Mehrwertsteuersatzes vermindert die Erlöse aus dem Ticketverkauf um € 2.761.216,00 netto.
- **Provision Wiederverkäufer:** Für Gruppenkarten wurde eine Provision für Wiederverkäufer in Höhe von net. € 0,75 berücksichtigt. Hierbei wird die Annahme getroffen, dass das Ticketing durch Erfurter Institutionen, wie z. B. die Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) oder die BUGA GmbH erfolgt.

Nach den vorgenommenen Berechnungen ergeben sich **Nettoerlöse aus Eintrittsgeldern in Höhe von insgesamt € 27,15 Mio. netto**. Neben den Eintrittserlösen zählen die Erlöse aus der Verpachtung oder dem Sponsoring zu weiteren wesentlichen Ertragspositionen. Unter Berücksichtigung der o. g. Annahmen und Berechnungen könnten im Rahmen des Durchführungshaushaltes Erlöse in Höhe von 30,05 Millionen € erzielt werden.

Mittelherkunft Erlöse

Mittelherkunft	Erlöse netto in Euro
Erträge Eintrittskarten (1,63 Mio. Stück)	27.149.566,00
Verkauf Printerzeugnisse	100.000,00
Führungen auf dem Gelände	0,00
Spenden	150.000,00
Pacht Gastronomie (je Besuch € 0,55)	1.067.000,00
Lieferrechte Getränke/Nahrungsmittel	500.000,00
Erlöse Sponsoring	1.000.000,00
Erlöse Merchandising	30.000,00
Erlöse Marktmeile	50.000,00
Summe netto	30.046.566,00

© Berechnungen iff GmbH

Den voraussichtlichen Kosten in Höhe von 39,02 Mio. € stehen Erlösen aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 30,05 Mio. € gegenüber. Die Differenz wird durch folgende Mittel ausgeglichen:

- Die Verlustübernahme für die ega GmbH wird von der Stadtwerke Erfurt Gruppe auch im Durchführungsjahr der BUGA getragen (3,50 Mio. €).
- Durch eine jährliche Gewinnthesaurierung der Stadtwerke Erfurt Gruppe in Höhe von 500.000 € wird bis zum Durchführungsjahr der BUGA ein Betrag in Höhe von 5 Mio. € angespart und im Rahmen des Durchführungsjahres ausgeschüttet. Ein ähnliches Modell wurde bereits erfolgreich für die Sanierung des Nordbades umgesetzt.
- Der verbleibende voraussichtliche Zuschussbedarf in Höhe von 470.000 € ist entweder

durch die Stadtwerke Erfurt Gruppe oder der Landeshauptstadt Erfurt zu tragen.

Überblick Mittelverwendung und -herkunft Erlöse Durchführung

Mittelverwendung	Mittelherkunft	
	Quelle	Summe in Mio. €
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Personal ▶ Temporäre Bauten ▶ Gärtnerische Ausstellungen ▶ Marketing ▶ Veranstaltungen 	Eintrittserlöse	27,15
	Sonstige Erlöse Durchführung (Pachten, Sponsoring, etc.)	2,90
	Verlustübernahme ega GmbH/SWE	3,50
	Ansparmodell SWE	5,00
	Zuschussbedarf	0,47
39,02 Mio. € netto		39,02 Mio. € netto

© Berechnungen iff GmbH

Organisation

Die Landeshauptstadt Erfurt verfügt mit der Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) bereits über vorhandene Organisationsstrukturen, deren Einbindung in die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Bundesgartenschau zu prüfen ist. Im Vergleich zu üblichen BUGA-Strukturen versetzt diese Tatsache die Landeshauptstadt Erfurt in eine exklusive Sonderstellung, deren Vorteile im Rahmen der Bewerbung und Durchführung ressourcenschonend zu nutzen sind.

Die ega GmbH ist Eigentümerin des egaparks und über eine Einbindung in die Stadtwerke Erfurt Gruppe finanziell abgesichert. Die Einbindung des Geländes des egaparks in eine zukünftige Bundesgartenschau bedingt vielschichtige Abstimmungen mit potenziellen Fördermittelgebern, den Finanzbehörden aber auch den Organen der ega GmbH, der Stadtwerke Erfurt Gruppe und der Landeshauptstadt Erfurt.

Zur Abbildung einer optimalen Organisationsstruktur soll daher die ega GmbH in einem ersten Schritt die steuerlichen und fördermittelrechtlichen Rahmenbedingungen klären und in enger Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Erfurt die zukünftige Organisationsstruktur erarbeiten.

Mit den beteiligten Akteuren der Landeshauptstadt Erfurt wurden zwei Ansätze für eine mögliche BUGA-Durchführungsgesellschaft diskutiert:

- 1. Nutzung bestehender Strukturen**
- 2. Aufbau einer neuen Organisationsstruktur (BUGA GmbH)**

zu 1. - Nutzung bestehender Strukturen

Vor dem Hintergrund vermeidbarer Doppelstrukturen könnte ggf. die ega GmbH als zukünftige BUGA Erfurt GmbH zur Verfügung stehen. Die ega GmbH stellt bereits heute ein Organisationsmodell dar, mit dem zentrale Anforderungen an eine optimale Zielstruktur erfüllt werden können. Hierzu zählen:

- Absicherung der Finanzierungsbeiträge der Stadtwerke Erfurt Gruppe in den Jahren bis zur BUGA und im Durchführungsjahr selbst
- Nutzung des Vorsteuerabzugs bei Investitionen
- fördermitteloptimierte Rechtsform
- rechtliche Absicherung des Nutzungsrechtes an den BUGA-Flächen

Die seitens der dbg bis zum Durchführungsjahr gewünschte Beteiligung an einer Durchführungsgesellschaft wäre mit den zuständigen Gremien zu erörtern und ein geeignetes Modell unmittelbar nach einem möglichen Zuschlag zu erarbeiten. Hierbei sollten neben reinen gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen ggf. auch alternative Kooperationsmodelle geprüft werden.

Ungeachtet dessen kann die ega GmbH bereits jetzt den Rahmen bieten, um auf dem Weg zur BUGA umgehend weitere Schritte zu initiieren.

zu 2. - Neue Organisationsstruktur für die BUGA 2021 in Erfurt

Soweit sich eine direkte Einbindung der ega GmbH in den weiteren Abstimmungen als weniger praktikabel erweist, ist eine alternative Organisationsstruktur - die sich an klassischen Bundesgartenschauen orientiert - denkbar. An einer von der Landeshauptstadt Erfurt neu zu gründenden BUGA Erfurt GmbH könnte die dbg direkt beteiligt werden.